



## Schulprogramm des BK Hilden

|       |   |    |
|-------|---|----|
| 1     | Unser Verständnis vom Schulprogramm .....   | 3  |
| 2     | Unsere Schule stellt sich vor .....   | 3  |
| 2.1   | Wir sind eine Bündelschule .....  | 3  |
| 2.2   | Wir sind eine junge und moderne Schule.....   | 5  |
| 2.3   | Wir sind eine weltoffene Schule .....   | 5  |
| 2.4   | Wir sind eine Schule, die fordert und fördert .....   | 5  |
| 2.5   | Wir sind eine Schule, in der es zahlreiche Projekte und AGs gibt .....                        | 5  |
| 2.6   | Wir sind eine lernende Schule.....  | 6  |
| 2.7   | Wir sind auch eine Schule mit Problemen.....  | 6  |
| 2.8   | .... aber auch eine Schule mit Zukunft: unsere pädagogische Grundvorstellung .....            | 6  |
| 2.9   | Schulchronik.....   | 6  |
| 2.10  | Organigramm .....   | 10 |
| 3     | Unsere pädagogische Arbeit .....  | 12 |
| 3.1   | Profilbildung in der Höheren Handelsschule .....  | 12 |
| 3.1.1 | Europa-Klasse .....   | 12 |
| 3.1.2 | Internationaler Warenverkehr und Arbeits- und Sozialrecht .....                               | 12 |
| 3.2   | Alternative Lernformen .....  | 12 |
| 3.2.1 | Methodenprojekt „Das Lernen lernen“ .....   | 12 |
| 3.2.2 | PC-gestützter Beleggeschäftsgang .....  | 13 |
| 3.2.3 | Fachliche und methodische Abstimmung der Kolleginnen und Kollegen in<br>Vollzeitklassen ..... | 13 |
| 3.2.4 | Partner- und Teamarbeit als didaktisches Konzept der BTA-Ausbildung.....                      | 13 |
| 3.3   | Fördern durch Fordern -Setzen von Leistungsstandards-.....                                    | 14 |
| 3.3.1 | DELFF (=Diplôme d'études en langue française).....  | 14 |
| 3.3.2 | Kursdifferenzierter Englischunterricht in der Berufsschule .....                              | 14 |
| 3.3.3 | ZEUS - Zeitung und Schule .....   | 14 |
| 3.3.4 | Zusatzqualifikation Molekularbiologie .....   | 15 |
| 3.3.5 | Microsoft IT Academy Programm .....   | 15 |
| 3.3.6 | Oracle academic initiative .....  | 15 |
| 3.4   | Arbeit mit lernschwachen und erziehungsschwierigen Schülerinnen und Schülern.....             | 16 |
| 3.4.1 | Konzept Streitschlichtung, Beratung und Deeskalation .....                                    | 16 |
| 3.4.2 | Förderkurse für die Unterstufen .....   | 16 |
| 3.5   | Nutzung neuer Medien an unserer Schule .....  | 16 |
| 3.5.1 | Die vernetzte Schule.....   | 16 |
| 3.5.2 | CISCO-Projekt .....   | 17 |
| 3.5.3 | Der Modellversuch "InfoSchul" .....   | 17 |
| 3.5.4 | Labordatenverarbeitung / Bioinformatik .....  | 18 |
| 3.6   | Unsere Referendarausbildung: Gemeinsam für die Schule der Zukunft lernen .....                | 18 |
| 3.7   | Soziales und außerunterrichtliches Engagement unserer Schule.....                             | 19 |

|       |  |    |
|-------|--|----|
| 3.7.1 | Weihnachtsbäckerei mit Kindern aus asylsuchenden Familien .....  | 19 |
| 3.7.2 | Kochen mit Kindern .....   | 19 |
| 3.7.3 | Weihnachtsgebäck für Obdachlose .....  | 19 |
| 3.7.4 | Kochen Jung und Alt.....   | 20 |
| 3.7.5 | Kochkulturen – gemeinsam an einem Herd.....  | 20 |
| 3.7.6 | Schüler-Lehrer-Sport .....   | 20 |
| 3.7.7 | Sicherheitsfahrtraining in Theorie und Praxis .....  | 21 |
| 3.8   | Außerschulische Kommunikation .....  | 21 |
| 3.8.1 | Schulpartnerschaften.....  | 21 |
| 3.8.2 | Auslandspraktikum für Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Programms<br>LEONARDO DA VINCI der EU .....           | 22 |
| 3.8.3 | IHK-Messe .....  | 23 |
| 3.8.4 | Kooperation mit der Sportmühle Hilden.....   | 23 |
| 3.8.5 | IBA (Information-Beratung-Anmeldung) .....   | 24 |
| 3.8.6 | Informations- und Beratungstag .....   | 24 |
| 3.8.7 | Presse-Team .....  | 24 |
| 3.8.8 | Förderverein des BK Hilden.....  | 25 |
| 3.9   | Innerschulische Kommunikation.....   | 25 |
| 3.9.1 | Kommunikationskultur .....   | 25 |
| 3.9.2 | Gleichstellung und Frauenförderung .....   | 25 |
| 3.9.3 | Arbeitskreis Homepage .....  | 25 |
| 3.9.4 | Schülerinnen- und Schülervertretung (SV) .....   | 25 |
| 4     | Schulprogramm – Entwicklungsschritte – .....   | 26 |
| 4.1   | Die Arbeit der Steuergruppe.....   | 26 |
| 4.2   | Befragung zum Schulklima, den Arbeitsbedingungen und den Zielen unserer Schule.....                                | 26 |
| 4.3   | Unsere Pädagogischen Tage.....   | 27 |
| 4.4   | Aktueller Stand der Schulentwicklung .....   | 28 |
| 5     | Entwicklungsziele, Arbeitspläne, Fortbildungs- und Evaluationsplanung .....  | 29 |
| 5.1   | Unsere Vorgehensweise .....  | 29 |
| 5.2   | Entwicklungsziele, Arbeitspläne, Fortbildungs- und Evaluationsplanung der einzelnen<br>Abteilungen (Intranet)..... | 30 |
| 5.2.1 | Abteilung BTA (Frau Kückelhaus) .....  | 30 |
| 5.2.2 | Abteilung H (Herr Gissel).....   | 30 |
| 5.2.3 | Abteilung IT (Herr Beer und Herr Vahlsing).....  | 30 |
| 5.2.4 | Abteilung T/Vollzeit (Herr Gissel).....  | 30 |
| 5.2.5 | Abteilung T/Kfz (Herr Gissel) .....  | 30 |
| 5.2.6 | Abteilung W1/Vollzeit (Herr Nitsch) .....  | 30 |
| 5.2.7 | Abteilung W1/Teilzeit (Herr Baltes).....   | 30 |
| 5.2.8 | Abteilung W2/Höha (Frau Holtermann) .....  | 30 |
| 5.2.9 | Abteilung W2/Gym (Herr Frank) .....  | 30 |
| 6     | Fortbildungsplanung .....  | 30 |

## **- Schuldarstellung -**

### **1 Unser Verständnis vom Schulprogramm**

Unter unserem Schulprogramm verstehen wir eine Verständigung unter Kolleginnen und Kollegen darauf, was Qualität der Erziehungs- und Bildungsarbeit für uns im einzelnen bedeutet und wie wir diese ständig weiterentwickeln, verbessern und überprüfen können. Voraussetzung für diesen Ansatz ist eine gut funktionierende Kommunikationskultur innerhalb des Kollegiums, zwischen der Schulleitung und dem Kollegium, zwischen den Abteilungen und zu den Schülerinnen und Schülern, um einen Werte- und Normenkonsens festzulegen, an dem sich Ziele einer erfolgreichen Erziehungs- und Bildungsarbeit sowie die Wege zur Zielerreichung und Qualitätsmaßstäbe für die Erfolgsüberprüfung orientieren können.

Unser Schulprogramm ist ein langfristiger Entwicklungsprozess zur Sicherung und Verbesserung der Qualität unserer Arbeit. Das niedergeschriebene Schulprogramm ist eine momentane Zustandsbeschreibung und dient der Orientierung. Es ist auch eine Handreichung und ein Wegweiser für alle Beteiligten (Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Betriebe, Schulaufsicht). Es informiert über das Bildungsangebot, den aktuellen Stand der Schulentwicklung (Stärken und Schwächen, die pädagogischen Leitvorstellungen, die Unterrichts- und Erziehungsarbeit, laufende AGs und Projekte) und die weiteren Planungen zur Schulentwicklung. Damit schafft das Schulprogramm Transparenz nach innen und außen. Ein solches Programm dient u. a. neuen Kolleginnen und Kollegen als Leitfaden zur schnelleren Information und Identifikation, um sich besser in das Schulleben eingliedern zu können. Das niedergeschriebene Schulprogramm muss fortlaufend aktualisiert und an Veränderungen angepasst werden.

Auftakt zu unserem Schulprogramm war der Pädagogische Tag im April 2000. Dieser wurde zuvor durch eine Steuergruppe geplant. Im Vorfeld wurden durch eine Befragung der Kolleginnen und Kollegen die Themen ermittelt, die nach ihrer Meinung dringenden Handlungsbedarf fordern. Es wurde in Arbeitskreisen über bestimmte Probleme an unserer Schule diskutiert und Ziele und Ideen formuliert, wie die Probleme angegangen werden könnten. Einige Probleme wurden schon vor dem Pädagogischen Tag behandelt, einige sind nach dem Pädagogischen Tag aufgegriffen worden. Die Ergebnisse und Erkenntnisse bilden die Grundlage dieses Schulprogramms.

Wir haben zunächst Leitvorstellungen als Qualitätsmaßstäbe für die pädagogische Arbeit festgelegt, an denen sich unsere tägliche Erziehungs- und Bildungsarbeit orientiert und messen lassen muss. Aus den Leitvorstellungen lassen sich für die einzelnen Projekte und unterrichtlichen Aktivitäten in den Abteilungen spezifische Ziele, Arbeitspläne und Qualitäts- und Beurteilungskriterien ableiten. Eine Dokumentation dieses Prozesses erfolgt in den einzelnen Abteilungen (siehe Planungen zur Schulentwicklung).

In Zukunft wird zu prüfen sein, inwieweit die Ansprüche unseres Schulprogramms verwirklicht bzw. inwieweit die Leitvorstellungen umgesetzt wurden.

Für die weitere Arbeit ist es deshalb notwendig, dass dieses Programm von allen getragen und weiterentwickelt wird.

### **2 Unsere Schule stellt sich vor**

#### **2.1 Wir sind eine Bündelschule**

Der Name besagt, dass unter einem Schuldach verschiedene Schulformen und Berufsrichtungen "gebündelt", d.h. "zusammengebunden" sind. Dies führt zu einer größeren Vielfalt des Schullebens und verhindert eine einseitige Ausrichtung auf die eigene Position. Davon profitieren Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler. Andererseits erfordert diese Vielfalt ein hohes Maß an Toleranz und gegenseitigem Verständnis, andere in ihrer Wahl der Schulform oder des Berufes zu akzeptieren. Die verschiedenen Abteilungen unserer Schule können Entscheidungshilfen bei der Berufswahl leisten, insbesondere, wenn den Schülerinnen und Schülern durch Unterrichtsprojekte die Möglichkeit geboten wird, sich über andere Abteilungen zu informieren und gemeinsam abteilungsübergreifend zusammen zuarbeiten. Dabei können die Fähigkeiten und Kenntnisse sowie die spezifische Ausstattung anderer Abteilungen und Bildungsgänge gewinnbringend genutzt werden.

Unsere Bildungsgänge:

---

#### **A. Bildungsgänge der Berufsschule**

##### **1. Fachklassen des Dualen Systems in den Berufsfeldern**

- **Wirtschaft und Verwaltung**
  - Automobilkauffrau/-kaufmann
  - Bürokauffrau/Bürokaufmann
  - Industriekauffrau/-kaufmann
  - Kauffrau/Kaufmann im Groß- und Außenhandel
  - Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation
  - Kauffrau/Kaufmann im Einzelhandel
  - Kauffrau/Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung
  - Verkäuferin/Verkäufer im Einzelhandel
- **Kfz- und Elektrotechnik**
  - Kfz-Mechatroniker/-in
  - Kfz-Servicemechaniker/-in
  - Elektroinstallateur/Elektroinstallateurin
- **Informations- und Telekommunikationstechnik**
  - IT-System-Elektronikerin /-Elektroniker
  - Fachinformatikerin/Fachinformatiker,  
Fachrichtung Anwendungsentwicklung oder Fachrichtung Systemintegration
  - IT-System-Kauffrau/-Kaufmann
  - Informatikkauffrau/-kaufmann

## 2. Berufsgrundschuljahr in den Berufsfeldern

- Wirtschaft und Verwaltung
- Technik
- Ernährung und Hauswirtschaft

## 3. Klassen für Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis

### a) Berufsqualifizierendes Jahr (BQJ) im Bereich Wirtschaft und Verwaltung

#### -Projektklasse-

### b) Bildungsgänge, die zu beruflicher Grundbildung und den Erwerb des Qualifikationsvermerks ermöglichen (FOR wird vorausgesetzt) in den Berufsfeldern

- Wirtschaft und Verwaltung (einjährig)
- Informations- und Telekommunikationstechnik (einjährig)
- Elektrotechnik -Profil Mechatronik- (einjährig)
- Ernährung und Hauswirtschaft (einjährig)

## B. Bildungsgänge, die zu beruflicher Grundbildung und zur FOR führen in den Berufsfeldern

- Wirtschaft und Verwaltung (zweijährige Handelsschule)
- Ernährung und Hauswirtschaft (zweijährig)
- Metall- und Elektrotechnik
  - Metalltechnik (zweijährig)

## C. Bildungsgänge, die

### a) zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht und zur FHR führen in den Berufsfeldern

- Informations- und Telekommunikationstechnik:  
Informationstechnischer Assistent/Informationstechnische Assistentin (dreijährig)  
Mögliche Schwerpunkte: Anwendungsentwicklung, Systemintegration oder Kaufmännische Informationstechnik

### b) zu beruflicher Grundbildung und zur FHR (schulischer Teil) führen im Berufsfeld

- Wirtschaft und Verwaltung (zweijährige Höhere Handelsschule)  
Profile:
  - Bilingualer Zweig (Europaklasse)
  - Internationaler Warenverkehr (mit der Fremdsprache Spanisch oder Französisch)
  - Arbeits- und Sozialrecht (mit der Fremdsprache Spanisch oder Französisch)

**c) zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht führen, für Hochschulzugangsberechtigte im Berufsfeld**

- Biotechnik:  
Biologisch Technischer Assistent/Biologisch-Technische Assistentin (zweijährig)

**D. Bildungsgänge, die zu beruflichen Kenntnissen und zur allgemeinen Hochschulreife führen im Berufsfeld**

- Wirtschaft und Verwaltung (dreijährige gymnasiale Oberstufe)
  - Allgemeine Hochschulreife mit integrierter Ausbildung zum Kaufmännischen Assistenten/Kaufmännischen Assistentin (Schwerpunkt Europa; 3 ¼ Jahre )
- 

**2.2 Wir sind eine junge und moderne Schule**

Wer von sich behauptet, jung und modern zu sein, muss darlegen, was er darunter versteht. Eine Schule ist dann als jung und modern anzusehen, wenn sie auf die unterschiedlichen, zum Teil rasch wechselnden Anforderungen der Arbeitswelt reagiert. Hierzu gehört die zeitgemäße Umsetzung der Lehrpläne durch Methoden- und Medienvielfalt unter besonderer Nutzung der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien. Die Förderung des eigenständigen Lernens und der Erwerb von Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz stehen dabei im Vordergrund.

Nicht nur durch den Wandel der Arbeitswelt sind wir gefordert, auf Veränderungen zu reagieren, auch Schülerinnen und Schüler wechseln ihre Einstellungen, Wünsche und Verhaltensweisen, auf die Lehrerinnen und Lehrer adäquat reagieren sollten.

In den letzten Jahre konnte unser Kollegium durch einen hohen Zuwachs an neuen Kolleginnen und Kollegen überdurchschnittlich verjüngt werden, wodurch vielfältige neue Impulse zur Unterrichtsgestaltung und zum Schulleben gesetzt wurden, wovon unsere Schule in vielen Fällen profitiert.

Um diesen Modernitätsanspruch auch in Zukunft zu gewährleisten, ist es notwendig, dass sich unser Kollegium ständig weiterbildet. Dies geschieht sowohl durch den Besuch externer Fortbildungsveranstaltungen als auch durch hausinterne Weiterbildungen v. a. im Bereich der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien.

**2.3 Wir sind eine weltoffene Schule**

Im Zuge der Globalisierung und der Vereinigung Europas ist es unerlässlich, sowohl Sitten, Gebräuche und Kulturen anderer Länder kennen zu lernen als auch Sprachkompetenz zu erwerben. Zum einen sind wir daher bemüht, Kontakte zu Partnerschulen im Ausland zu pflegen und aufzubauen. Zum anderen werden Studienfahrten ins Ausland organisiert, um das interkulturelle Lernen zu fördern.

Im Zusammenhang mit der Profilbildung in der Höheren Berufsfachschule (Höha) wurde an unserer Schule eine Europaklasse eingerichtet, die speziell an diesen Zielsetzungen ausgerichtet wurde.

Seit dem Schuljahr 2003/2004 wird in der gymnasialen Oberstufe der Bildungsgang „Kaufmännischer Assistent/Kaufmännische Assistentin mit Schwerpunkt europäischer Binnenhandel“ angeboten.

Im Rahmen des EU-Projektes LEONARDO werden seit 2003 Betriebspraktika in verschiedenen Bildungsgängen (Assistentenausbildung und kaufmännische Auszubildende) im europäischen Ausland durchgeführt.

**2.4 Wir sind eine Schule, die fordert und fördert**

Wir sind bemüht, alle Schülergruppen optimal zu fördern. Unterschiedliche Vorbildungen, Interessenlagen und Erfahrungshorizonte erfordern unterschiedliche Leistungsstandards. Deshalb haben wir entsprechende Angebote in Form von Stütz- und Differenzierungsmaßnahmen geschaffen.

Vor Aufnahme in den Bildungsgang und unterrichtsbegleitend findet eine Beratung der Schülerinnen und Schüler statt, um sie ihren Leistungsmöglichkeiten entsprechend zu fördern bzw. zu fordern.

**2.5 Wir sind eine Schule, in der es zahlreiche Projekte und AGs gibt**

Um den heutigen Anforderungen, die die Berufswelt an die Schülerinnen und Schüler stellt, gerecht zu werden, und um die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Bereichen zu fördern und zu fordern, wird

das bestehende Bildungsangebot ständig durch neue Angebote ergänzt und bestehende, bewährte Projekte fortgeführt.

## 2.6 Wir sind eine lernende Schule

Neue Anforderungen durch Veränderungen in der Berufs- und Arbeitswelt, neu entstandene Berufe, Lehrpläne, Ausbildungsordnungen sowie die Vorgaben der APO-BK erfordern ein hohes Maß an Flexibilität, sich den neuen Gegebenheiten zu stellen. Dies ist nur möglich, wenn wir uns alle weiterbilden und durch interne und externe Fortbildungsmaßnahmen dazu lernen.

## 2.7 Wir sind auch eine Schule mit Problemen

Die Größe und Vielfalt unserer Schule bieten zwar viele Vorteile, bergen aber auch Probleme in sich. Diesen unterschiedlichen Problemfeldern begegnen wir u. a. dadurch, dass wir uns diesen Themen an Pädagogischen Tagen stellen und Lösungsansätze entwickeln. Auch gibt es zahlreiche Arbeitsgruppen, die Lösungen erarbeiten und umsetzen.

## 2.8 .... aber auch eine Schule mit Zukunft: unsere pädagogische Grundvorstellung

Wir streben an:

- Schülerinnen und Schüler zu sozialverantwortlichen, demokratischen, selbständig denkenden und handelnden Persönlichkeiten zu bilden,
- Schülerinnen und Schüler auf den Beruf vorzubereiten bzw. Erstausbildung mit dem dualen Partner zu begleiten,
- Schülerinnen und Schüler für die heutige Wissens- und Informationsgesellschaft zu qualifizieren,
- Schülerinnen und Schüler für das „Europa der Zukunft“ fit zu machen,
- Schulische Kommunikationskultur zu verbessern, mehr Transparenz nach innen und außen zu schaffen,
- Verbindliche Regeln für den Schulalltag aufzustellen und deren Einhaltung sicherzustellen,
- ein positives Verhältnis zwischen Schülern und Lehrern, Lehrern und Lehrern, Schülern und Schülern zu bewahren bzw. weiter zu verbessern und
- Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung des Schullebens verstärkt zu beteiligen.

## 2.9 Schulchronik

- 1901** Zustimmung der Stadt Hilden zur Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule in Hilden
- 1902** Gründung einer Fortbildungs-Pflichtschule der Stadt Hilden für alle männlichen, handwerklich in gewerblichen Unternehmen tätigen Jugendlichen unter 17 Jahren  
Schülerzahl: 48  
Erster Schulleiter: Hauptlehrer Zimmermann
- 1920** Erweiterung der Schulpflicht auf alle männlichen Jugendlichen. Unterricht jetzt auch durch hauptamtliche Lehrer, Unterrichtsräume in der Volksschule an der Augustastraße  
Entwicklung von der Fortbildungsschule zur Berufsschule mit Fachklassen  
Lehrer Schippers als Schulleiter
- 1921** Schülerzahl: 320
- 1923** Schülerzahl: über 500
- 1929** Schülerzahl: 464
- 1930** Berufsschule umfasst Berufe des Metall-, Bau-, Kunst-, Nahrungsmittel- und Bekleidungsgebietes, sowie Klassen für Ungelernte  
18. März: Berufsschuldirektor Schippers  
Forderung nach Berufsschulpflicht für weibliche Lehrlinge  
Die Wirtschaft stellt angeblich weibliche Lehrlinge bevorzugt ein, weil sie die

Berufsschule nicht zu besuchen brauchen. Ebenso sind Schüler mit mittlerer Reife von der Berufsschule befreit

Schülerzahl: 433

- 1933** 25./26. Januar: Berufsschule nur im Dachgeschoß Augustastraße
- 1936** Einrichtung eines eigenen Berufsschulgebäudes in der Heiligenstraße (4 Klassenräume und 5 Nebenräume)  
Auftritt eines Schülerorchesters der Berufsschule bei Kundgebung der Handwerker
- 1938** Reichsschulpflichtgesetz: allgemeine Berufsschulpflicht für alle Jugendlichen unter 18 Jahren; zusätzliche Einrichtung eines Schulgebäudes an der Düsseldorfer Straße für Mädchen  
(Eingeführte Pflicht des Berufsschulunterrichts für Mädchen)
- 1943** Vereinbarung der Städte Hilden und Haan mit der Stadt Solingen über die fachliche Beschulung der Hildener und Haaner Berufsschüler in Solingen, soweit in Hilden keine Fachklassenbildung möglich ist. Verlust der Eigenständigkeit der Schule in Hilden
- 1952** Mai: Dipl.-Hdl. Erwin Schmidt wird zum Hildener Berufsschuldirektor gewählt  
06. Oktober: Handelsschuloberlehrer Dipl.-Hdl. Erwin Schmidt wird Berufsschuldirektor  
Die Schule erhält Eigenständigkeit im Rahmen der Vereinbarung mit Haan und Solingen zurück  
Schülerzahl: 1156  
Schulgebäude: ehemalige Rektoratsschule in der Kolpingstraße  
28. Juni: Feierstunde: 50-jähriges Jubiläum der Berufsschule
- 1956** 04. März: Berufsschulneubau geplant  
07. März: 2. Berufsschultag pro Woche wird erwartet  
Erstmalige Teilnahme an den Bundesjugendspielen
- 1957** 22. April: Berufsschuldirektor Schmidt als Sachverständiger beim Architektenwettbewerb Schulzentrum Holterhöfchen  
18/19. Mai: Universitätsausbildung für Berufsschullehrer gefordert
- 1959** 09. Januar: Kein Züchtigungsrecht für Fachschullehrer  
18/19. Mai: Erhöhung der Grundgehälter bei Gewerbe- und Handelslehrern um 20 DM auf 1100 DM
- 1960** 03. März: Runderlass: 28 Schüler nun „normale“ Klassenstärke in der Berufsschule
- 1961** Nach rund 2-jähriger Bauzeit nimmt die Schule den Unterricht im neuen Haus Am Holterhöfchen (1. Bauabschnitt) auf. Die hauswirtschaftliche Abteilung bleibt noch im Gebäude Düsseldorfer Straße 148  
Schülerzahl: ca. 700
- 1964** 08. Januar: Gründung der „Vereinigung zur Förderung der Berufsbildung (Berufsschulverein)“
- 1965** Verlegung der hauswirtschaftlichen Abteilung ins Hauptgebäude:  
Am Holterhöfchen  
Schülerzahl: ca. 800  
Berufsschulwesen besteht künftig aus Berufsgrundschule, Berufsschule, Berufsfachschule und Berufsoberschule
- 1966** OStD Erwin Halsband wird Schulleiter
- 1968** Schülerzahl: 850
- 1970** Errichtung einer Handelsschule  
Aus der „Berufsschule der Stadt Hilden“ werden die „Berufsbildenden Schulen der Stadt Hilden“  
Schülerzahl: Berufsschule: 974 Berufsfachschule: 56
- 1971** Einweihung des 2. Bauabschnittes (hauswirtschaftlicher Trakt).

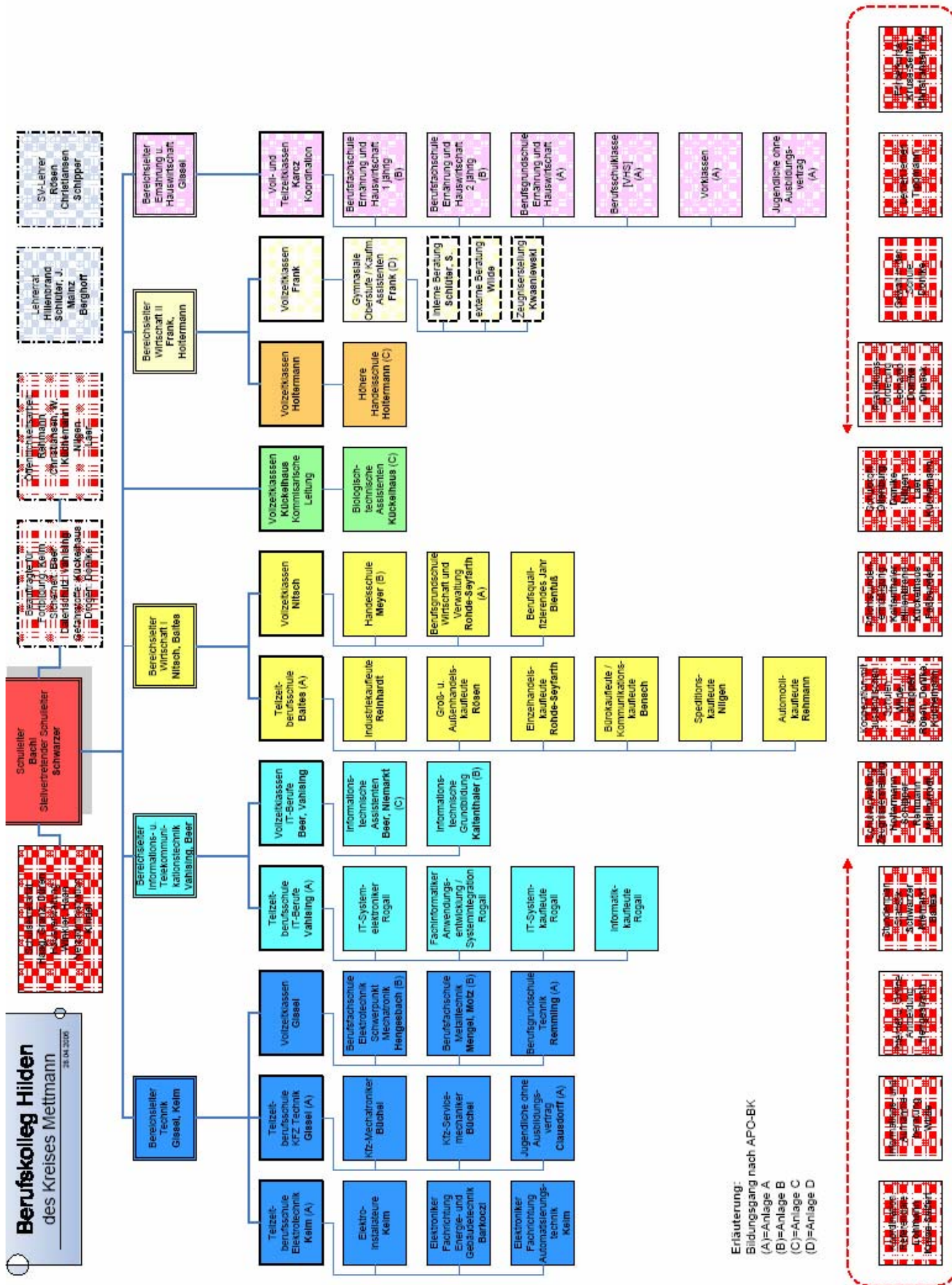
- 1972** Errichtung einer Berufsfachschule für Technik (Fachrichtung „Metall“) und für Ernährung und Hauswirtschaft  
Schülerzahl: Berufsschule: 961 Berufsfachschule: 161
- 1973** Die vergrößerte Schule erhält den sog. Musikpavillon des ehemaligen Gymnasiumgebäudes Gerresheimer Straße mit 6 Klassenräumen dazu  
Schülerzahl: Berufsschule 1096 Berufsfachschule 236
- 1975** Die kommunale Neugliederung führt zu Diskussionen über die Entwicklung eines berufsbildenden Schulzentrums im erweiterten südlichen Kreisgebiet
- 1976** Schule in Hilden geht in die Trägerschaft des Kreises Mettmann über mit der offiziellen Bezeichnung „Berufsbildende Schulen des Kreises Mettmann (Berufsschule, Berufsfachschule — Schulen des Sekundarbereichs II), Schule in Hilden“
- 1977** Die unklare Situation betr. Neuordnung des beruflichen Schulwesens besonders im südlichen Kreisgebiet sowie die Raumenge verhindern vorläufig den weiteren Ausbau der Schule. Die Schule hat 862 Berufsschüler in 43 Klassen (Teilzeitform), 256 Berufsfachschüler in 10 Klassen (Vollzeitform) und 40 Schüler im so genannten Berufsvorbereitungsjahr mit 2 Klassen (Vollzeitform). Ab Schuljahr 77/78 soll die Berufsfachschule für Technik um die Fachrichtung Elektrotechnik erweitert werden  
25. November: Fachschulklasse Elektrotechnik genehmigt
- 1978** 30. November: Erweiterung der Berufsschule um 50 Klassenräume  
Schülerzahl: Berufsschule: 943, 40 Klassen Berufsfachschule: 287, 12 Klassen  
34 hauptamtliche Lehrkräfte, 14 nebenberufliche Lehrkräfte
- 1980** 01. Februar: Schulpflichtgesetz: 10 Jahre Schulbank  
14. Juni: OstD Erwin Halsband wird verabschiedet
- 1981** Seit März OstD Benedikt Knaebel Schulleiter
- 1983** Umzug in die Gerresheimer Straße
- 1983-1984** Gymnasialer Zweig der Höheren Handelsschule errichtet
- 1986** Datenverarbeitungskaufmann als Bezirksfachklasse
- 1989** Schülerzahl: 1730  
Je nach beruflicher Fachrichtung erstreckt sich der berufsschulische Pflichtbereich der Schule über Hilden und Haan hinaus auch auf Erkrath, Mettmann, Wülfrath, Langenfeld und Monheim. Das Angebot der Vollzeitschulform haben auch Schüler aus Düsseldorf und Solingen angenommen  
Im Mai: Richtfest der Bezirkssportanlage „Am Bandsbusch“
- 1990-1991** Durch die Bündelung mehrerer Fachrichtungen ist es möglich, kaufmännische und technische Bildungsinhalte zu verknüpfen  
Neuer Bildungsgang: Informationstechnischer Assistent/in
- 1994** Anfang des Jahres wurde entschieden, die Berufsbildenden Schulen zu erweitern. Das Projekt umfasst im ersten Bauabschnitt eine Bruttogrundrissfläche von 4.352 m<sup>2</sup>  
Juni: Bei seiner Verabschiedung erhält OstD Benedikt Knaebel als langjähriger Leiter der Berufsbildenden Schulen des Kreises Mettmann die Stadtwappen- und Fabriciusmedaille in Bronze
- 1995** September: OstD Heinrich Bachl aus Dormagen wird als Leiter der Berufsbildenden Schulen des Kreises Mettmann Am Holterhöfchen offiziell in sein Amt eingeführt. Er leitet die Schule bereits seit Februar kommissarisch
- 1997** 14. Februar: Grundsteinlegung für den Erweiterungsbau der Berufsbildenden Schule des Kreises Mettmann, 18 neue Klassenräume und PC-Räume  
Schülerzahl: 1658  
Erster Schüleraustausch Pascagoula/Hilden
- 1998** Einweihung des ersten Erweiterungsbaus  
August: Die Berufsbildenden Schulen des Kreises Mettmann führen ab heute die Bezeichnung „Berufskolleg Hilden“.  
September: Das Berufskolleg Hilden weiht seinen Erweiterungstrakt ein. Es wurden 17



Millionen DM in modernste Klassen- und Laborräume investiert. (Jahrbuch XI)

- 1999** September: Im Berufskolleg Hilden informiert sich der Ministerpräsident der Westprovinz von Sri Lanka, Susil Premajayantha, über das duale System der deutschen Berufsausbildung.
- 2000** Mai: Landrat Thomas Hendele legt den Grundstein für einen zweiten Erweiterungsbau des Berufskollegs
- 2001** Einrichtung lokaler Cisco Akademie/Microsoft Schulungslizenz  
Einrichtung des Ausbildungsgangs Biologisch-technische Assistenten
- 2001-2002** Fertigstellung des zweiten Erweiterungsbaues und Aufgabe der Gerresheimer Straße
- 2002** 06. März: Labore der BTA-Abteilung offiziell eingeweiht
- 2003** Einrichtung des Ausbildungsgangs Kaufmännische Assistenten
- 2004** Einführung der Online-Anmeldung
- 2005** Einrichtung eines Berufsqualifizierenden Jahres (BQJ)  
Schülerzahl: 2300 Schüler  
Lehrer und Referendare: 112

## **2.10 Organigramm**



### **3 Unsere pädagogische Arbeit**

#### **3.1 Profilbildung in der Höheren Handelsschule**

##### **3.1.1 Europa-Klasse**

Gezielte und vertiefte Vorbereitung auf den sich europäisierenden, internationalisierenden Lebensraum und Arbeitsmarkt durch Schwerpunktsetzungen: kaufmännische-wirtschaftliche Grundbildung in enger Verknüpfung mit verstärktem Fremdsprachenunterricht und Vermittlung europakundlicher Kenntnisse, Betonung des Erlernens der franz. Sprache als zweite Fremdsprache (vier Jahre Französischunterricht sind Voraussetzung für die Aufnahme).

Durch verstärkten Englisch-(fünfstündig) und Französischunterricht sollen gezielt kommunikative Kompetenzen für die Arbeitswelt vermittelt werden und durch Europakunde Einblicke in die Kultur, Wirtschaft und Politik der europäischen Nachbarländer und der EU insgesamt vermittelt werden. Geplant sind internationale Projekte (Brüssel), Austauschprogramme (teilweise mit Praktikum) mit Partnerschulen in Belgien und Studienfahrten nach England sowie E-mail- und Internet-Projekte. Teilweise wird bilingualer Unterricht erteilt (VWL in Englisch, Europakunde teilweise in Französisch). Es bedarf einer besonderen Anstrengung, dieses neue Profil in den Zubringerschulen und der Öffentlichkeit bekannt zu machen, wobei zum jetzigen Zeitpunkt eine hohe Akzeptanz unseres Angebots erreicht worden ist. Trotz vieler Bemühungen ist der Aufbau von soliden Beziehungen zu ausländischen Schulen sehr schwierig, da überall ein Rückgang des Interesses an der deutschen Sprache zu verzeichnen ist. Problematisch ist die Finanzierung geplanter Projekte und Vorhaben.

Ansprechpartner: Heike Bräutigam, Martina Schrapper, Horst Wilde

##### **3.1.2 Internationaler Warenverkehr und Arbeits- und Sozialrecht**

Ab dem Schuljahr 2005/2006 werden die Profile „Internationaler Warenverkehr“ und „Arbeits- und Sozialrecht“ angeboten. Die Schüler müssen sich für ein Profil entscheiden. Das jeweilige Profil wird in den BWR-Unterricht integriert und umfasst 2 Wochenstunden. Die Schüler erhalten hiermit die Möglichkeit ihr Grundlagenwissen zu vertiefen und Zusatzqualifikationen zu erwerben, die ihnen bei der Bewerbung um eine Ausbildungsstelle weiterhelfen können.

Ansprechpartnerin: Christina Holtermann

#### **3.2 Alternative Lernformen**

##### **3.2.1 Methodenprojekt „Das Lernen lernen“**

Befragt man Schülerinnen und Schüler über ihr aktuelles Lernverhalten, dann hört man oft solche Antworten wie: „Das habe ich mir einfach ein paar mal durchgelesen“ oder „Ich habe kaum geschlafen, weil ich die letzte Nacht zur Vorbereitung auf die Klausur brauchte“ oder „Ich wusste gar nicht so richtig, wie ich für diese Arbeit lernen sollte“.

Diese und ähnliche Äußerungen lassen darauf schließen, dass die meisten Schülerinnen und Schüler in ihrer bisherigen schulischen Vergangenheit nur wenig Bezug zum Thema „Lernen“ gefunden haben. Merksätze, Textpassagen oder Gesetze werden oberflächlich oder sehr mühsam erschlossen, um irgendwie kurzfristig abrufbar zu sein. Dabei ist allseits bekannt, dass ein unkoordiniertes Lernverhalten einen scheinbaren Wissenshorizont suggeriert, der allerdings unvollständig ist oder nur für kurze Zeit zur Verfügung steht. Bedenkt man ferner, dass unsere heutige Lebens- und Arbeitswelt kontinuierlich eine Auseinandersetzung mit ständig neuen Fakten und Wissen bedingt, ist eine reflektierte Auseinandersetzung mit dem Thema „Lernen“ insbesondere auch hinsichtlich lebenslangem Lernen notwendig.

Betrachtet man das Kommunikationsverhalten unserer Schülerinnen und Schüler macht man ähnliche unbefriedigende Beobachtungen. Dabei steht nicht so sehr die Sprechaktivität der jungen Menschen im Mittelpunkt der Kritik, sondern vor allem die Qualität der einzelnen Schüleraussagen. Oft reicht es nicht einmal zur Formulierung ganzer Sätze, sondern es werden überwiegend Halbsätze oder Stichworte genannt.

Die beschriebenen Defizite auf Seiten der Schülerinnen und Schüler sind der Öffentlichkeit, aber auch den Lehrenden am Berufskolleg Hilden bewusst. Daher lag es nahe, ein Schulprojekt vorzubereiten und umzusetzen, an dem ganze Jahrgangsstufen teilnehmen.

Seit 2004 werden z. B. in den Unterstufen der Höheren Berufsfachschule im Rahmen einer einwöchigen Einführungswoche wichtige Inhalte zu Lern-, Arbeits- und Kommunikationstechniken vermittelt. Dabei steht der (die) Klassenlehrer(in) seiner (ihrer) Lerngruppe an allen Tagen zur Verfügung, die Fachlehrer(innen) unterstützen diesen Prozess. Vorteilhaft dabei ist, dass Lehrer durch Team-Teaching gemeinsame Erfahrungen machen und wichtige Lerninhalte an viele Kolleginnen und Kollegen weiter gereicht werden. In Vorbesprechungen wird ferner jeder Tag inhaltlich und thematisch so aufbereitet, dass Arbeitsmaterialien in Form eines Methodenordners allen Beteiligten zur Verfügung stehen.

Zum Abschluss der einwöchigen Methodenausbildung verbringen die Schülerinnen und Schüler einen Tag in einer Eventhalle, in der wichtige Erfahrungen im Team- und Kommunikationsbereich spielerisch erarbeitet werden.

Durch durchgeführte Evaluationen bei Schülerinnen und Schülern konnte der Eindruck bestätigt werden, dass Form und Inhalt der Einführungswoche eine wertvolle Bereicherung im schulischen Lehr- und Lernprozess darstellen kann.

Ansprechpartner: Peter Tippmann

### **3.2.2 PC-gestützter Beleggeschäftsgang**

Durch ein PC- Buchführungsprogramms soll dem Schüler, der Schülerin der Zusammenhang zwischen Schulbuchführung und praktischer Buchführung in den Ausbildungsbetrieben aufgezeigt werden.

Der Schüler, die Schülerin müssen aufgrund vorliegender Belege und einer Saldenbilanz einen Kontenplan einrichten. Um eine größere Praxisnähe zu erhalten, wird der Beleggeschäftsgang um eine überschaubare Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung erweitert. Bilanz und GuV-Rechnung müssen angefertigt werden. Die Umsatzbesteuerung von Leistungen wird automatisiert. Die vorgegebenen Belege müssen gebucht und der Jahresabschluss erstellt und auf Richtigkeit überprüft werden.

Eine mehrseitige Ablaufbeschreibung wird dem Schüler, der Schülerin ausgehändigt. Damit sollen die Probleme, die vom Programm her entstehen könnten, gelöst werden. Belege und die Stammdaten des Unternehmens erhält der Schüler, die Schülerin. Die Auseinandersetzung mit den Detailproblemen des Programms sollte der Schüler, die Schülerin selbst lösen. Der Lehrer, die Lehrerin übernimmt eine unterstützende Funktion.

Ansprechpartner: Helmut Schwarzer

### **3.2.3 Fachliche und methodische Abstimmung der Kolleginnen und Kollegen in Vollzeitklassen**

Zielsetzung ist die verstärkte Vernetzung des Wissens durch Abstimmung der Fächer BWL, Europäische Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik. Dabei soll der praktische Anwendungsbezug im Vordergrund stehen. So kann beispielsweise Tabellenkalkulationssoftware mit Beginn der Jahrgangsstufe 11 durchgängig im kaufmännischen Unterricht eingesetzt werden. Betriebliche Entscheidungssituationen lassen sich realitätsnah und mit dynamischen Datenmaterial simulieren. Ebenso so sinnvoll ist die Einbindung von Präsentationssoftware.

Im Hinblick auf die praktische Prüfung der Kaufmännischen Assistenten setzt die hierfür erforderliche Projektarbeit entsprechende Fähigkeiten und Kenntnisse mit den Standard-Office Werkzeugen voraus.

Die beteiligten Fachkollegen stellen dazu jeweils die Verbindungen zwischen den Schnittstellen der didaktischen Jahresplanungen her. Problematisch sind die organisatorische Umsetzung (abgestimmte Stunden-, Einsatz- und Raumplanung) und die erforderliche kontinuierliche Zusammenarbeit.

Ansprechpartnerin: Susanne Schlüter

### **3.2.4 Partner- und Teamarbeit als didaktisches Konzept der BTA-Ausbildung**

Die Laborarbeitsplätze sowie die Versuchskonzepte im Praxisbereich dieses Ausbildungsganges sind von vornherein darauf ausgelegt, die praktischen Arbeitsanteile zum größten Teil in der Zweiergruppe oder in einem kleinen Team zu planen, durchzuführen und auszuwerten. Dadurch sollen die Auszubildenden des biologisch-technischen Ausbildungsganges auf den Laboralltag vorbereitet werden, der auf der Arbeitsmethode der Teamarbeit basiert. Wichtige Lernziele bestehen hierbei darin, Verantwortung für die

Planung, Durchführung und Auswertung der Versuche zu übernehmen und diese zu dokumentieren. Gleichzeitig sollen die Selbständigkeit geschult, alternative Verbesserungsvorschläge für Versuchsabläufe entwickelt und dabei die Kommunikationsfähigkeit und der soziale Umgang miteinander eingeübt und reflektiert werden. Möglichkeiten der konfliktfreien Kommunikation werden begleitend dazu auch im Deutschunterricht der BTAs theoretisch vermittelt und praktisch geübt.

Ansprechpartnerinnen: Dagmar Kückelhaus

### **3.3 Fördern durch Fordern -Setzen von Leistungsstandards-**

#### **3.3.1 DELF (=Diplôme d'études en langue française)**

Wer seine sprachlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen möchte, wird vom BK Hilden darin intensiv unterstützt.

Seit Mai 2000 bereiten wir in speziellen Arbeitsgemeinschaften die leistungsstärkeren Französischschüler, die bereits auf 4 Jahre Französischunterricht aufbauen können, auf Prüfungen zum DELF (=Diplôme d'études en langue française) vor.

Der Erwerb eines oder mehrerer dieser international anerkannten Diplome, die sich zudem auch an dem Europäischen Referenzrahmen für Sprache ausrichten, setzt immer das Bestehen einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung voraus. Gerade die mündliche Prüfung, die vor einem Muttersprachler im 'Institut français' in Düsseldorf stattfindet, stellt eine hervorragende Gelegenheit dar, seine Sprachkompetenz in einer realen Gesprächssituation zu beweisen.

Da DELF inzwischen eine weite Akzeptanz gefunden hat ([www.if-duesseldorf.org](http://www.if-duesseldorf.org)) und viel für die Information der Öffentlichkeit getan wird ([www.bildungsportal.nrw.de/BP/LINKS/DELF](http://www.bildungsportal.nrw.de/BP/LINKS/DELF)), können unsere Schüler bei Bewerbungen um Ausbildungsstellen im kaufmännischen Bereich mit den erworbenen DELF-Diplomen ihre Chancen auf einen qualifizierten Ausbildungsplatz deutlich verbessern.

Ansprechpartnerin: Frau Schrapper

#### **3.3.2 Kursdifferenzierter Englischunterricht in der Berufsschule**

Ziel ist es, relativ leistungshomogene Gruppen zu schaffen, um den Englischunterricht effektiver zu gestalten. Dazu findet zu Beginn der Ausbildung ein *Placement-Test* statt sowie eine sechswöchige Versuchsphase, während derer die Schülerinnen und Schüler noch die Möglichkeit zum Kurswechsel haben.

In ihrem Leistungsstand angemessenen Präsentationen von Firmen und Produkten, Rollenspielen und Simulationen lernen die Schülerinnen und Schüler, für alle Berufsbilder typische Alltagskommunikationen in der Fremdsprache zu bewältigen.

Die Kursdifferenzierung ist nur bei ausreichender Schülerzahl möglich. Deshalb werden Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Berufe (Groß- und Außenhandelskaufmann/frau, Speditionskaufmann/frau, Autokaufmann/frau, Industriekaufmann/frau) gemischt. Gleichzeitig erweitert diese organisatorische Notwendigkeit aber auch den Horizont der Schülerinnen und Schüler über die eigenen Berufsgrenzen hinweg. Schwierigkeiten ergeben sich gelegentlich in einer Diskrepanz zwischen Fremd- und Selbsteinschätzung, eine Einstufung in das niedrigste Leistungsniveau wird von einigen Schülerinnen und Schülern als Abwertung empfunden.

Für die Lehrerinnen und Lehrer bedeutet der parallel stattfindende Unterricht manchmal, dass Medien und Materialien nicht immer ausreichend zur Verfügung stehen.

Das Kurssystem hat bei Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern dennoch gleichermaßen positive Resonanz gefunden und soll in jedem Fall weitergeführt werden. Wünschenswert wäre, die Kursdifferenzierung auf weitere Berufe auszuweiten.

Ansprechpartnerin: Alice Meyer-Heins

#### **3.3.3 ZEUS - Zeitung und Schule**

ZEUS ist das medienpädagogische Projekt der Journalistenschule Ruhr in Essen. Während der mehrwöchigen Projektzeit lesen die Schülerinnen und Schüler aus den teilnehmenden Klassen des Berufskolleg Hilden eine regionale Abonnementszeitung, in unserem Fall die "Neue Rhein/Ruhr-Zeitung"

(NRZ), im Unterricht. Dabei lernen sie deren Nutzen und Vorteil als Informationsquelle gegenüber Fernsehen und Internet kennen.

Sie recherchieren und schreiben aber auch selbst Artikel, die regelmäßig auf Sonderseiten der Zeitung erscheinen. Betreut von Redakteuren der Lokalausgaben erfahren sie auf diese Weise hautnah, was "Zeitungsmachen" bedeutet und Journalismus bewirken kann.

Mit Hilfe von ZEUS möchten wir die Lust auf Zeitung wecken, den Spaß am Lesen und Schreiben fördern und durch die Schulung von Lese- und Schreibfertigkeiten einen Beitrag zum Übergang der Schülerinnen und Schüler in das Berufsleben leisten.

Dieses Projekt wird seit 2003 regelmäßig durchgeführt.

Ansprechpartner: Ute Kneist, Kai Küchemann

### **3.3.4 Zusatzqualifikation Molekularbiologie**

Diese Fortbildungsqualifikation der IHK zu Düsseldorf wendet sich prinzipiell an Bewerber, die in den öffentlich-rechtlichen Bildungsgängen (oder in gleichwertigen staatlichen Bildungsgängen) eine Ausbildung zum Biologisch-technischen, Pharmazeutisch-technischen, Medizinisch-technischen oder Chemisch-technischen Assistenten absolviert haben.

Aufgrund des Ausbildungsschwerpunktes Molekularbiologie am Berufskolleg Hilden, können Auszubildenden des Bildungsgangs BTA bereits nach etwa einem Jahr der Ausbildung erfolgreich die Qualifikationsmaßnahme absolvieren. Hierzu werden Kandidaten mit guten bis sehr guten Kenntnissen in der Molekular- und Zellbiologie, zusätzlich geschult und weiterqualifiziert.

Die Abschlussprüfung der IHK Düsseldorf besteht aus einem schriftlichen und einem mündlich Teil, auf der Grundlage eines bestehenden Rahmenstoffplanes.

Ansprechpartner: Dr. Markus Hartung

### **3.3.5 Microsoft IT Academy Programm**

Seit mehreren Jahren nimmt das Berufskolleg Hilden am IT Academy Program der Firma Microsoft teil. Innerhalb dieses Programmes werden zusätzlich zum regulären Unterricht Kurse zur Vorbereitung auf MCP-Prüfungen (Microsoft Certified Professional) angeboten. Im Rahmen dieser Kurse werden die original MOC- Unterlagen (Microsoft Official Curriculum) der Firma Microsoft bearbeitet und prüfungsrelevante Inhalte vertieft.

Die MOC-Kurse (Microsoft Official Curriculum) der Firma Microsoft sind weltweit anerkannte Ausbildungsstandards. Die Abschlüsse zum MCP, die stufenweise zum MCSA (Microsoft Certified Systems Administrator) oder zum MCSE (Microsoft Certified System Engineer) qualifizieren, sind ein Sprungbrett zu einem erfolgreichen Berufseinstieg in der Informationstechnologie.

Wegen der positiven Resonanz der Ausbildungsbetriebe und des großen Interesses der Auszubildenden und Schüler wird das Angebot auch im kommenden Schuljahr aufrechterhalten.

Der Kurs findet außerhalb der Unterrichtszeit statt.

Ansprechpartner: Claus Niemarkt, Thomas Rogall

### **3.3.6 Oracle academic initiative**

Das Berufskolleg Hilden hat seit 2002 eine Partnerschaft mit der Firma Oracle, die so genannte Oracle Academic Initiative OAI. Im Rahmen dieser Kooperation erhält das BK-Hilden die Original Schulungsunterlagen für die Oracle-Kurse und die entsprechende Oracle-Software.

Für die ITA-Schüler mit Schwerpunkt Anwendungsentwicklung und die Schüler der ITB-Klassen werden im Rahmen des Datenbankunterrichtes ab der Mittelstufe die Inhalte der Original-Oracle-Kurse möglichst praxisnah vermittelt. Dabei erhalten die Teilnehmer die Original-Schulungsunterlagen von Oracle.

Im Anschluss an diese Kurse besteht die Möglichkeit, ein erstes Zertifikat als Grundbaustein für eine weitere Zertifizierung zu absolvieren. Dieses Zertifikat kann online gemacht werden. Es sind aber zusätzliche Übungen durch CBTs erforderlich.

Ansprechpartner: Dirk Hardy

### **3.4 Arbeit mit lernschwachen und erziehungsschwierigen Schülerinnen und Schülern**

#### **3.4.1 Konzept Streitschlichtung, Beratung und Deeskalation**

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass der überwiegende Teil der Schüler des Berufskollegs sich bei Problemen lieber von Lehrern oder Sozialpädagogen beraten bzw. „schlichten“ lassen. Deshalb werden bei uns nicht mehr Schülerinnen und Schüler als Streitschlichter eingesetzt. Deren Aufgaben übernehmen vorwiegend die Beratungslehrer bzw. SV-Lehrer. Kommt es zu Konflikten zwischen Schülern und/oder Lehrern werden je nach Situation Streitschlichtungs-, Einzel- oder Gruppengespräche durchgeführt.

Wenn eine Klasse durch hohes Aggressionspotential oder durch Mobbingverhalten auffällt, werden mit ihnen sogenannte Deeskalations-Trainingseinheiten mit externen, ausgebildeten Fachkräften durchgeführt, sofern es die finanzielle Situation zulässt. Bei besonders schweren sozialen und psychischen Problemen vermitteln wir die betroffenen Personen wiederum an externe Fachkräfte. Die Beratungslehrer entwickeln zur Zeit ein umfassenderes Beratungskonzept, welches aber erst zu Ende konzipiert und durchgeführt werden kann, wenn an unserer Schule ein Sozialpädagoge eingestellt wird.

Ansprechpartner: Evelin Meyer, Andre Steverding, Stefan Zelt

#### **3.4.2 Förderkurse für die Unterstufen**

Für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch werden seit dem Schuljahr 2003/2004 Förderkurse angeboten. Ziel dieser Kurse ist es, individuelle Lernschwierigkeiten abzubauen und dabei zu helfen, den Abschluss des jeweiligen Bildungsganges möglichst in der vorgesehenen Regelzeit zu erreichen.

Die Kurse finden in den Bildungsgängen ITA, WGY und WHH zusätzlich zum „normalen“ Unterricht im Nachmittagsbereich statt, für die anderen Bildungsgänge ist die Förderung in den Vormittagsbereich integriert.

Der Förderunterricht wird von erfahrenen Kolleginnen und Kollegen geleitet, im Nachmittagsbereich stehen pro Gruppe zusätzlich zwei gute Schüler als „Assistenten“ zur Seite. Um eine individuelle Förderung zu ermöglichen, sollten die Fördergruppen im Nachmittagsbereich nicht mehr als ca. 12 Schülerinnen und Schüler umfassen.

Das Förderprojekt wird regelmäßig, d.h. einmal im Schuljahr, evaluiert.

Ansprechpartner: Jörg Kruse-Seiffert

### **3.5 Nutzung neuer Medien an unserer Schule**

#### **3.5.1 Die vernetzte Schule**

„Eines Tages standen zwei große Kisten im Sekretariat. Sie trafen völlig unspektakulär ein. Es war der erste Internet-Computer der Schule. Das war im September 1996. Er war schnell aufgebaut und dank der Unterstützung einiger Sponsoren schnell am Internet angeschlossen. Die Drähte liefen damals heiß als viele Lehrer und Schüler versuchten die ersten Schritte im Internet zu machen.“

Seitdem hat sich viel getan. Was aus dem einen Rechner geworden ist, kann heute jeder in der ganzen Schule erleben.

Unsere Schule ist vor allem wegen der bei uns angebotenen IT-Bildungsgänge sehr gut mit informationstechnischen Medien ausgestattet. Bislang war unser erstes Ziel das Bereitstellen der Netzwerkinfrastruktur für Unterricht und Kommunikation in allen Unterrichtsräumen unserer Schule. Dieses Ziel ist nun fast erreicht. Fast alle Klassenräume sind ans Netzwerk angeschlossen. Es ist von überall möglich das Internet zu nutzen. Das BK Hilden verfügt momentan über 25 modern ausgestattete vernetzte Computer- und Laborräume mit fast 700 PCs auf Windows NT und XP Basis. Daneben stehen Rechner im Lehrerzimmer, in den „normalen“ Unterrichtsräumen am Lehrerpult und in Vorbereitungsräumen zur Verfügung. Die Schulverwaltung arbeitet aus Sicherheitsgründen in einem getrennten zweiten Netzwerk. Die Verfügbarkeit der Rechner ist dank zentraler Administration und Wartung durch einen selbst ausgebildeten Techniker sehr hoch.

In den nächsten Jahren wird es eine Hauptaufgabe sein, das bestehende Netz im laufenden Betrieb zu aktualisieren und insbesondere schnellere, aktuellere Rechner zu integrieren. Des Weiteren ist es noch notwendig, die Klassenräume mit Beamern auszustatten, damit die Möglichkeiten des Netzes im Unterricht voll und für alle Schüler einer Klasse ausgeschöpft werden kann.



Die Multimedia-Ausstattung wird durchgängig und intensiv von allen Kollegen in allen Bildungsgängen genutzt. Dabei ist es von Vorteil, dass an der Schule ein junges Kollegium ist, dass es gewohnt ist bei der Arbeit Rechner einzusetzen. Unser Kollegium bringt eine Menge mit. Die fehlenden Puzzlesteine versuchen wir durch intensive interne und externe Lehrerfortbildungen zu ergänzen. Unser Gesamt-Know-How deckt fast alle Bereiche der sich schnell ändernden IT Branche ab. Für uns steht nun die Nutzung neuer Medien im Unterricht, bei der Unterrichtsvorbereitung, die Vermittlung von Medienkompetenz und die Erweiterung der beruflichen Qualifikationen unserer Schüler im Vordergrund. Es wurden bereits Arbeitsschwerpunkte wie E-Commerce, Webdesign und Datenbanken in die Bildungsgänge und den Unterricht integriert. Dies wird in den nächsten Jahren sicher weiter ausgebaut und ergänzt, z. B. um Bereiche wie Multimedia-Produktion, Videokonferenz-Technik und virtuelle Lernplattformen.

Jede Lehrerin, jeder Lehrer hat schon jetzt die Möglichkeit, seine Kompetenzen, Präferenzen und Unterrichtserfordernissen entsprechend neue Medien in unterschiedlichen Räumen (Labor, Computerraum, vernetzter Klassenraum, Lernbüro, Warenkontor, Werkstatt) einzusetzen.

Die Herausforderungen liegen in der sinnvollen Integration der neuen Medien in bestehende Unterrichtskonzepte, in der weiteren Fort- und Weiterbildung des Kollegiums und in der Administration und Wartung der Netzwerkinfrastruktur.

Jede Lehrperson verfügt über eine eigene Email Adresse an unserer Schule, über die sie den heimischen PC und den Schularbeitsplatz verbinden kann. Mehr als 80% des Kollegiums nutzt regelmäßig Emails zur Kommunikation untereinander, mit Schülerinnen und Schülern und Unternehmen. Aus Administrationsgründen nutzen die Schülerinnen und Schüler externe Maildienste oder ihre private Email-Adresse, um am Kommunikationsprozess teilzunehmen.

Man hat an allen Arbeitsplätzen sein persönliches Profil, kann seine elektronische Post lesen, auf seine Daten zugreifen, Termin- und Stundenpläne einsehen, einen Informationspool nutzen, Regelungen der Schulleitung einsehen und verfügt jederzeit über Standardsoftware und Internetzugang.

Ansprechpartner: Ralf Hengesbach, Klaus Niemarkt, Michael Kubek

### **3.5.2 CISCO-Projekt**

Das Berufskolleg Hilden und „Cisco Systems“, der weltweit größte Anbieter von Netzwerktechnologie, haben eine lokale Cisco-Akademie gegründet. Das Berufskolleg Hilden kann jetzt Interessierte zu *Cisco Certified Network Associates (CCNA)* ausbilden. Im Rahmen der Ausbildung lernen die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer intensiv Computernetze zu verstehen, aufzubauen und zu administrieren.

Das Internet und die Vernetzung von Unternehmen erfahren derzeit einen gewaltigen Boom. Die Netze aufzubauen, zu warten und zu managen/verwalten erfordert aktuelles Fachwissen und Erfahrung. In Deutschland können bereits heute 100.000 Stellen im Bereich Networking nicht besetzt werden. Laut Prognosen wird sich der Bedarf noch um ein Vielfaches erhöhen, da das Zeitalter von Netzwerken und Internet erst begonnen hat.

Mit diesem praxisorientierten und marktgerechten Bildungsangebot will das Berufskolleg Hilden:

- Auszubildenden, Schülerinnen und Schülern und heimischen Unternehmen eine zusätzliche Aus- und Fortbildungsmaßnahme anbieten, die eine zukunfts- und arbeitsplatzsichernde Qualifikation zum Ziel hat und durch das international anerkannte Cisco-Zertifikat abgeschlossen werden kann,
- einen aktiven Beitrag zur regionalen Wirtschaftsförderung und zur Standortsicherung leisten,
- eine Berufsbildungspartnerschaft zwischen Berufskollegs, Wirtschaft und Hochschulen installieren.

Ansprechpartner: Werner Berndsen

### **3.5.3 Der Modellversuch „InfoSchul“**

Unsere Schule war unter den ersten bundesweit, die im Rahmen der BMBF-Fördermaßnahme InfoSCHUL an Modellprojekten zum Thema „Nutzung elektronischer und multimedialer Informationsquellen in Schulen“. Ziel war es, neue und aktuelle Informationsquellen in der Schule für Lehrer und Schüler für den Unterricht nutzbar zu machen. Die Schülerinnen und Schüler sollen zunehmend selbstständig komplexere Aufgabenstellungen mit Hilfe der neuen Medien bearbeiten.

Unsere Schule hat seit dem Schuljahr 97/98 an folgenden Programmen teilgenommen:

InfoSchul1 - "Informationsbeschaffung zu neuesten Computertechnologien" (Nutzung des offenen Internets und von professionellen Datenbankhosts)

InfoSchul2 - "Information Brokering" (Einrichtung eines Recherche- und Informationsdienstes für das Fach Deutsch; Erschließung von neuen Informationsquellen; Informationsweitergabe durch Schüler-Schüler-Schulungen)

InfoSchul3 - "Rezeptpool und eCommerce Center" (Nutzung multimedialer Informationsquellen und elektronischer Medien von der Entwicklung zum Vertrieb eines Produkts; Erstellung eines Kinderkochbuchs und dessen Vertrieb). In diesem Projekt wurde zusammen mit dem Berufskolleg Weingartstraße in Neuss ein Rezeptbuch erstellt und über einen Rezeptpool im Internet angeboten.

Dieses Projekt hat neue Impulse bei der Zusammenarbeit der Bereiche in der Schule und mit anderen Schulen gesetzt. Wir profitieren von den Erfahrungen und Fortbildungen die in den InfoSchul Projekten gemacht wurden.

Weitere Informationen finden sich unter [www.infoschul.de](http://www.infoschul.de)

Ansprechpartner: Ralf Hengesbach

### **3.5.4 Labordatenverarbeitung / Bioinformatik**

Der Laboralltag ist ohne die digitale Verarbeitung und Auswertung der Versuchsergebnisse heutzutage nicht mehr denkbar. Daran hat man sich auch bei der Einrichtung der Labore orientiert, sodass bei allen Geräten auf die Möglichkeit der Vernetzung und auf die Kompatibilität mit gängigen Textverarbeitungs- und Tabellenkalkulationsprogrammen geachtet wurde. In jedem Labor existieren zwei Computerarbeitsplätze für Schüler, damit die Versuchsergebnisse direkt eingegeben, abgespeichert und im Anschluss daran ausgewertet werden können. Natürlich sind auch diese PCs mit dem Schulnetzwerk verbunden, sodass eine weitere Bearbeitung und Auswertung der eigenen Ergebnisse im Unterrichtsfach Labordatenverarbeitung erfolgen kann.

Die Schüler lernen auch die Softwareprogramme der Laborgeräte kennen und werden hieran speziell mit Blick auf den Laboralltag geschult.

Im Fach Bioinformatik ist es primäres Ziel, den Schülern einen Einblick in die Nutzungsmöglichkeiten von verschiedenen biologischen Datenbanken zu ermöglichen. Die dort gespeicherten Datensätze werden dazu verwendet, um mit entsprechender Spezialsoftware, DNA-Moleküle (Erbinformationen) zu kartieren und zu beschreiben. Für die Planung experimenteller Ansätze der Molekularbiologie, wie die sog. PCR oder Klonierungen, werden Simulationen durchgeführt und notwendige künstliche DNA-Fragmente kreiert. Auf diese Weise erfolgt eine Vertiefung der bisher erworbenen molekularbiologischen und zellbiologischen Grundlagen, bezüglich dem Verständnis genetischer Elemente, wie sie natürlich und künstlich erzeugt vorkommen.

In einem eigenen PC-Raum können die Schüler auch außerhalb des Unterrichts ihre Kenntnisse vertiefen.

Ansprechpartner: Dr. Markus Hartung, Dagmar Kückelhaus

### **3.6 Unsere Referendarausbildung: Gemeinsam für die Schule der Zukunft lernen**

Das Berufskolleg Hilden ist z. Zt. Kooperationspartner der Studienseminare Düsseldorf und Wuppertal bei der Ausbildung der Referendarinnen und Referendare im beruflichen Bildungssystem. Die Ausbildung erfolgt im Unterricht unter Anleitung erfahrener Lehrerinnen und Lehrer sowie durch selbständigen Unterricht.

Komponenten der Referendar-Ausbildung am Berufskolleg Hilden sind:

- Beratung der Referendarinnen und Referendare
- Praxisorientiertes Begleitprogramm
- Organisation des „Bedarfsdeckenden Unterrichts“
- Betreuung der Ausbildungslehrerinnen und -lehrer u. a. durch ein Austauschforum und Fortbildungen
- Koordination mit dem Studienseminar
- Bewertung der Referendarinnen und Referendare

- Aufbau einer pädagogischen Präsenzbibliothek

Wir sehen in den Referendarinnen und Referendaren eine Bereicherung für unsere Schule. Ihr Engagement und Innovationspotenzial hat so manches innerhalb der Schule in Bewegung gesetzt. Auch sehen wir unsere Verantwortung für eine qualifizierte Lehrerbildung und wollen unseren Beitrag dazu leisten.

Zur Zeit werden von uns verstärkt Praktikanten von Universitäten betreut.

Die stärkere Bedeutung der Beurteilung und Bewertung der Referendarinnen und Referendare durch die Schule begründet eine verstärkte Information und Qualifizierung der Ausbildungslehrerinnen und -lehrer.

Ansprechpartner: Jörg Kruse-Seifert, Almut Lohmann

### **3.7 Soziales und außerunterrichtliches Engagement unserer Schule**

#### **3.7.1 Weihnachtsbäckerei mit Kindern aus asylsuchenden Familien**

Jedes Jahr bereiten Schülerinnen und Schüler in einem fächerübergreifenden Projekt Anfang Dezember das Weihnachtsbacken mit Kindern von asylsuchenden Eltern vor. Schülerinnen, Schüler und Gäste sollen Schule einmal ganz anders erleben. Bei Spiel und Spaß im Rahmen einer Weihnachtsfeier sollen sie Menschen anderer Länder und deren Kultur kennen lernen und Verständnis für die Probleme Asylsuchender entwickeln. Dabei können Kontakte geknüpft sowie Ängste und Vorurteile gegenüber „Fremden“ abgebaut werden.

Unsere Schüler und Schülerinnen gestalten die Einladungen und die Raumdekoration, organisieren den Einkauf der Zutaten und die Sammlung von Spenden.

Ansprechpartnerinnen: Sigrid Groeger, Gabriele Haase

#### **3.7.2 Kochen mit Kindern**

Bei der Zielgruppe handelt es sich um Kindergartenkinder im Vorschulalter. Die Schülerinnen und Schüler suchen kindgerechte Rezepte aus, die sich leicht umsetzen lassen, damit die Kinder nicht überfordert werden. Außerdem sollen die Rezepte ernährungsphysiologisch auf Kinder ausgerichtet sein, wobei das hierfür notwendige Basiswissen im fächerübergreifenden Unterricht vermittelt wird, indem im Fach Ernährungslehre Ernährungsprobleme bei Kindern sowie die kindgerecht gesunde Ernährung thematisiert werden. Ebenfalls fächerübergreifend gestalten die Schülerinnen und Schüler im Fach Datenverarbeitung ein Kochrezeptheft für die Kinder.

Das gesamte Projekt ist darauf ausgerichtet, dass die Kinder Spaß haben und motiviert sind mitzuarbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler sollen also selbstständig planen, Rezepte umsetzen und diese kindgerecht vermitteln, da viele von ihnen das Ziel haben, Erzieherinnen und Erzieher zu werden. Die Auseinandersetzung mit der Zielgruppe „Kind“ und die Planung in Teams sollen die Sozialkompetenz fördern.

Ansprechpartnerinnen: Gabriele Haase, Christel Leidolph

#### **3.7.3 Weihnachtsgebäck für Obdachlose**

Zu Beginn der Adventszeit werden im Rahmen der Lernfelder im Fachbereich Ernährung und Hauswirtschaft zum Thema „Obdachlosigkeit“ verschiedene Plätzchenrezepte von Schülerinnen und Schülern ausgesucht und gebacken. Die notwendigen Zutaten werden dafür mitgebracht und gespendet. Die Plätzchen werden schön verpackt und mit einem Weihnachtsgruß auf Geschenkanhängern versehen, die im Fach Datenverarbeitung erstellt werden. Die Gebäcktüten überreichen die Schülerinnen und Schüler in der Obdachloseneinrichtung persönlich, wodurch sie ihre Berührungängste abbauen können.

Durch eine begleitende Informationsveranstaltung des Leiters der Einrichtung lernen sie, sich mit der Thematik verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und entwickeln Verständnis für die Bedürftigen. Ein besonderes Anliegen ist das Abbauen von eventuellen Vorurteilen.

Ansprechpartnerinnen: Gabriele Haase, Christel Leidolph

### 3.7.4 Kochen Jung und Alt

In jedem Jahr findet ein „Kochduell“ zwischen Bewohnerinnen eines Altenheims in Hilden und Schülerinnen und Schülern einer hauswirtschaftlichen Klasse statt.

Jung und Alt begegnen sich beim Kochen eines Menüs für eine Osterfeier an unserer Schule. Durch diese Gemeinschaftsaktion sollen sich die unterschiedlichen Generationen kennen lernen, Kontakte knüpfen und gegenseitiges Verständnis für die jeweiligen Probleme (z. B. Vereinsamung, Renten- und Pflegeversicherung) aufbringen. Zusätzlich soll durch einen Gegenbesuch der Lebensraum und die Lebensart alter Menschen erfahren werden.

Unsere Schülerinnen und Schüler gestalten die Einladungen, die Raumdekoration und die Menüfolge, organisieren den Einkauf der Zutaten. Höhepunkt der Veranstaltung ist das gemeinsame festliche Essen, bei dem unsere A-cappella-Lehrergruppe „Die 8-Zylinder“ den musikalischen Rahmen bildet.

Die eigenständige Organisation und Planung im Rahmen der fächerübergreifenden Vorbereitung stärkt u. a. das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler.

Ansprechpartnerinnen: Sigrid Groeger, Gabriele Haase

### 3.7.5 Kochkulturen – gemeinsam an einem Herd

Um Einblick in die unterschiedlichen Kochkulturen zu erhalten und miteinander zu plaudern, kochen an einem Abend Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrer Spezialitäten aus verschiedenen Ländern bzw. ihren Heimatländern. Der interkulturelle Austausch soll auf andere Kulturen neugierig machen und die Toleranz fördern. Außerdem gibt das Projekt Eltern und Lehrerinnen/Lehrern die Möglichkeit, sich kennen zu lernen, wodurch die Klassenatmosphäre und die Zusammenarbeit mit den Eltern gestärkt werden soll.

Ansprechpartnerinnen: Sigrid Groeger, Gabriele Haase, Christel Leidolph

### 3.7.6 Schüler-Lehrer-Sport

An unserer Schule wird das Fach Sport/Gesundheitsförderung in seinen pädagogisch bedeutsamen Wirkungen nicht nur auf die körperliche und motorische Dimension beschränkt, sondern versteht sich als wichtiger Ansatzpunkt ganzheitlicher Erziehung, was angesichts der Lebens-, Berufs- und Lernbedingungen der unterschiedlichen Lerngruppen und Teilnehmer besonders wichtig ist. Neben dem Ausgleich kognitiver Belastungen und der Erhaltung bzw. Verbesserung der Gesundheit soll durch Erfahren von körperbetonten, spielerisch-sportlichen Bewegungen in den unterschiedlichsten Formen und Zugangsweisen die Entwicklung einer personalen Identität in sozialer Verantwortung geschaffen werden, so dass eine Erweiterung der Handlungsfähigkeit im Sport, aber auch vor allem im Alltag und Beruf entsteht.

Um diesen Auftrag umzusetzen, wird speziell darauf geachtet, dass alle pädagogischen Perspektiven:

- Wahrnehmungsfähigkeit verbessern
- Bewegungserfahrung erweitern
- sich körperlich ausdrücken
- Bewegung gestalten
- das Leisten erfahren und reflektieren
- etwas wagen und verantworten
- die Fitness verbessern
- Gesundheitsbewusstsein entwickeln und gemeinsam handeln
- wettkämpfen und sich verständigen
- intensiv und womöglich gleichzeitig gefördert werden.

Schwerpunkte sind: Gesundheitsförderung; klassenübergreifender Unterricht, Teamteaching, Trendsportarten wie Baseball, Hockey und Wasserskifahren, Schulsportfeste, Schulturniere, Kreismeisterschaften der Schulen in den Sportarten Fußball, Basketball und Volleyball.

Seit Februar 2002 nimmt unsere Schule am Projekt „SNOW-NET.nrw: Wintersport macht Schule“ teil. Im Rahmen dieser Initiative der Bezirksregierung Düsseldorf führen wir eine Schulfahrt mit schneesportlichem Schwerpunkt durch. Im Hinblick auf die neuen Richtlinien und Lehrpläne des Faches Sport leistet diese Skisportwoche, die sich vor allem auch an die Berufsschüler richtet, einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der formulierten Zielsetzungen.

Der ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schule soll und muss sich auch gerade im Schulsport manifestieren. Bei den Schulturnieren steht neben der sportlichen Aktivität das gegenseitige Kennenlernen und die Teilnahme im Vordergrund. Denn gerade an einer Bündelschule, wo Berufs- und Berufsfachschüler der unterschiedlichsten Bereiche ein und dieselbe Schule besuchen, fällt es den Schülern erfahrungsgemäß nicht leicht, die besondere Struktur dieser Schulform zu erfassen und so etwas wie eine Beziehung zu „ihrer Schule“ aufzubauen. Der Sport stellt hier ein überaus geeignetes Medium zur bereichsübergreifenden Kommunikation dar und kann insofern einen Beitrag zu mehr Transparenz, Information und im Idealfall zu mehr Identifikation leisten.

Im Rahmen von freiwilligen Lehrerarbeitsgemeinschaften finden schulinterne Fortbildungen statt, um zum Beispiel auf Schul- und Klassenfahrten Sportaktivitäten im Basketball, Fußball, Volleyball oder Badminton durchführen zu können. Diese Arbeitsgemeinschaften fördern die Kommunikation und Information untereinander und verbessern die Atmosphäre und die Zusammenarbeit. Nicht zuletzt sind sie Keimzellen für verschiedene Lehrermansschaften, die zum Beispiel im Bereich Fußball regelmäßig gegen Schülermannschaften antreten, was sich auf die Schüler-Lehrer-Beziehungen außerordentlich positiv auswirkt, insbesondere im Verhältnis zu den sozial auffälligeren Schülergruppen. Diese Spiele laufen durchweg sehr fair ab und erweitern vornehmlich bei der bereits angesprochenen Schülergruppe soziale Kompetenzen. Einige Lehrermansschaften beteiligen sich auch an außerschulischen Turnieren.

Ansprechpartner: Ralf Gluch, Peter Tippmann

### **3.7.7 Sicherheitsfahrtraining in Theorie und Praxis**

An unserer Schule findet in Zusammenarbeit mit dem Kommissariat des Kreises Mettmann Abt. Unfall-Vorbeugung und dem ACE Auto Club Europa und der Kreisverkehrswacht regelmäßig ein Fahr- und Sicherheitstraining für junge Autofahrer statt. Dieses Training umfasst 2 Teile:

Der Theorie-Teil findet für die Schüler (meistens) in den Räumen der KFZ -Technik des Berufskollegs statt. Hierbei geht es um eine Gesprächsrunde mit Videofilmen und Rollenspielen mit den Moderatoren des Kommissariats des Kreises Mettmann Abt. Unfallvorbeugung.

Der Praxis-Teil ist ein echtes Fahrtraining mit dem eigenen Fahrzeug auf einem abgesperrten Gelände in Wuppertal oder in Mettmann. Es geht hierbei darum, Gefahren rechtzeitig zu erkennen, Gefahren durch vorausschauende und angepasste Fahrweise zu vermeiden und Gefahren durch Wissen und Fahrzeugbeherrschung zu bewältigen. Im Bereich der Grundfahrtechniken werden Übungen zur Gefahrenbewältigung durch Slalomfahrt, Brems- und Ausweichmanöver, Kurvenfahren und Abfangen eines ausbrechenden Fahrzeugs durchgeführt.

Ansprechpartner: Ulrich Clausdorff

## **3.8 Außerschulische Kommunikation**

### **3.8.1 Schulpartnerschaften**

#### **Der Amerikaaustausch am Berufskolleg Hilden**

Seit Ende 1995 gibt es an unserer Schule einen Schüleraustausch mit der Pascagoula High School in Mississippi. Neu hinzugekommen ist seit 2003 eine Kooperation mit dem ortsansässigen Mississippi Gulf Coast Community College. Diese Schulform ist insbesondere für unsere Berufsschüler attraktiv, die sich in einer betrieblichen Ausbildung befinden.

Unser Austausch erfolgt im Rahmen des German American Partnership Program (GAPP). Dies ist eine sehr erfolgreiche Institution des Pädagogischen Austauschdienstes beim Sekretariat der Kultusministerkonferenz in Bonn. Jedes Jahr fahren ca. 20 Schülerinnen und Schüler mit Begleitlehrern in die USA und erhalten im gleichen Jahr entsprechenden Gegenbesuch aus Mississippi.

Wir wohnen dort in Gastfamilien und besuchen die Partnerschulen. Die vielen Unterschiede hinsichtlich der Organisation, der Verwaltung, des Unterrichtsangebotes und des Unterrichts selbst zu beobachten und

darin integriert zu sein, wird von den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern stets als aufschlussreich und sehr interessant empfunden.

Durch das tägliche Miteinander gibt es zahlreiche Gelegenheiten, mit unseren amerikanischen Freunden zu reden und unsere Sprachkenntnisse zu verbessern. Außerdem lernen wir während unseres Aufenthaltes den Alltag, die Kultur und die Gewohnheiten unseres Gastlandes auch über das Schulleben hinaus kennen. Einmal ein Barbecue, ein American Football-Spiel oder eine Bootsfahrt auf dem Mississippi zu erleben, ist ein ganz besonderes Erlebnis.

Das ohnehin schon vielfältige Angebot unseres Austauschs wird noch durch zwei weitere Highlights ergänzt. Unsere insgesamt dreiwöchige Reise beinhaltet neben dem Leben bei den amerikanischen Gastfamilien, dem Schulbesuch und der Teilnahme an vielerlei außerschulischen Veranstaltungen auch mehrtägige Aufenthalte in New Orleans (Louisiana) und der Weltstadt New York.

Unsere Partnerschulen: [www.pascagoula.k12.ms.us/users/phs/](http://www.pascagoula.k12.ms.us/users/phs/) und [www.mggcc.edu](http://www.mggcc.edu)

Ansprechpartner: Kai Küchemann

### **Partnerschule in Belgien**

Unsere Partnerschule, das 'Athenée Royal de Welkenraedt' (ARW) liegt am östlichen Rand der französischsprachigen Wallonie und ist von Hilden aus in etwa einer Autostunde zu erreichen.

Diese günstigen geographischen Bedingungen haben wir genutzt, um unseren Französischlernern die Anwendung ihrer Sprachkenntnisse im Kontakt mit gleichaltrigen belgischen Schülern zu ermöglichen.

Seit 1998 hat sich ein recht intensiver Kontakt zu den Deutschlehrern des ARW entwickelt, so dass wir seit 1999 regelmäßig gegenseitige Besuche und Besichtigungen unserer sprachinteressierten Schüler organisieren konnten.

Ansprechpartnerin: Martina Schrapper

### **3.8.2 Auslandspraktikum für Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Programms LEONARDO DA VINCI der EU**

Biologisch Technische Assistenten

Das Berufsbild und das Anforderungsprofil für Biologisch-Technische-Assistenten ist sehr breit gefächert. In allen Bereichen spielen internationale Kontakte und die englische Sprache eine große Rolle. Entsprechend erhöht sich die Aussicht der Absolventen auf einen qualifizierten Arbeitsplatz u. a. durch einen längeren Auslandsaufenthalt.

Die Auszubildenden erhalten die Möglichkeit, das 12-wöchige Pflichtpraktikum zu Beginn des 2. Ausbildungsjahres im Ausland (z. Zt. Großbritannien, Finnland, Norwegen, Niederlande oder Schweden) zu absolvieren.

In den Jahren 2003 bis 2005 wurde die Maßnahme im Rahmen des Programms LEONARDO DA VINCI von der EU gefördert. Auch für 2006 wird ein Antrag auf Förderung gestellt werden. Zu den ausländischen Partnern des BK Hilden gehörten in der Vergangenheit sowohl universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen als auch kleinere und mittelständische Unternehmen.

Mit dem Europass-Berufsbildung, der den Praktikanten ausgestellt wird, erhalten die Schülerinnen und Schüler ein europaweit geltendes Dokument, das genauen Überblick über Dauer und Inhalte internationaler Erfahrungen gibt.

Ansprechpartnerin: Isabel Ohneck

Kaufmännische Assistenten und Berufsschüler

Den Schülerinnen und Schülern des Bildungsgangs „Kaufmännischer Assistent, Schwerpunkt europäischer Binnenhandel, AHR“ wird die Möglichkeit geboten, das 4- bzw. 8-wöchige Pflichtpraktikum im Ausland zu absolvieren.

Ziel der Maßnahme ist es, die Aussichten der Absolventen auf einen qualifizierten Arbeitsplatz zu erhöhen und ihnen eine Orientierung in einem sehr breit gefächerten Berufsfeld zu ermöglichen. Die Teilnehmer

erweitern ihre berufsbezogenen Qualifikationen, sammeln interkulturelle Erfahrungen und erlangen einen Zuwachs an persönlicher Reife.

Ermöglicht wird dieses Projekt durch das Programm LEONARDO DA VINCI der EU, dessen Ziel es ist, die grenzüberschreitende Mobilität von Jugendlichen in der beruflichen Erstausbildung zu fördern. Das Programm unterstützt die Auszubildenden finanziell.

Nach einem erfolgreich absolvierten Praktikum erhalten die Teilnehmer eine Bescheinigung der Bezirksregierung Düsseldorf über die Maßnahme, den Europass Berufsbildung sowie Zeugnisse der Betriebe im Ausland. Der Europass Berufsbildung ist ein europaweit verwendetes Dokument, das einen genauen Überblick über Dauer und Inhalte internationaler Erfahrung gibt.

Zur erfolgreichen Umsetzung des Programms kooperieren wir mit Betrieben und Kammern in Spanien, Frankreich und Großbritannien aber auch mit Firmen in Hilden und Umgebung, die uns mit ihren Auslandskontakten hilfreich zur Seite stehen. Darüber hinaus findet eine Kooperation mit einem Berufskolleg in Oslo statt. Beide Schulen betreuen gegenseitig die Schüler im Auslandspraktikum.

Neben einer Erweiterung des Netzwerkes der beteiligten Unternehmen und Institutionen ist es uns wichtig, das Programm auch für Schüler anderer Bildungsgänge anzubieten. Im nächsten Sommer werden erstmals auch Auszubildende aus dem Bereich Spedition die Möglichkeit erhalten, an dem Programm teilzunehmen.

Ansprechpartnerin: Alexandra Donike

### **3.8.3 IHK-Messe**

Wir präsentieren unsere Schule regelmäßig auf der IHK-Messe „berufe live“ in Düsseldorf. Für diese Präsentation arbeiten Schülerinnen und Schüler verschiedener Bildungsgänge (z. B. Oberstufen der IT-Klassen, Europaklasse, Automobilkaufleute) zusammen. Sie übernehmen unter Anleitung die Planung, Organisation, Durchführung und Evaluation des Messeauftritts. Dies bedeutet z. B. Erstellung eines Anforderungskataloges für einen Messeauftritt, Organisation des Messestandes mit allen damit zusammenhängenden logistischen Problemen, Erarbeitung der Themenschwerpunkte für den Messestand, Erstellung von Präsentationsmaterialien für das BK Hilden, Aufbau des technischen Netzwerkes für den Messestand und Standbetreuung.

Schwierig gestaltet sich die Koordination und Organisation bei den Vorbereitungsarbeiten und während des Messeauftritts, die parallel zum laufenden Schulbetrieb stattfinden. Durch die Mitarbeit aller ITA Oberstufen-Klassen ist die Anzahl der beteiligten Schülerinnen und Schüler groß und es kommt zu einem starken Ungleichgewicht der Arbeitsleistung.

Ansprechpartner: Ludger Kaltenthaler, Peter Vahlsing

### **3.8.4 Kooperation mit der Sportmühle Hilden**

Die auffallend schlechten Ergebnisse der PISA-Studie in den Fächern Deutsch, Mathematik usw. haben die Schulen aufgeschreckt. Gleichwohl ist im Fach Sport eine ähnlich nachlassende Leistungsfähigkeit bei Schülerinnen und Schüler fest zu stellen. Ausdauer- und Kraftleistungen sind demnach Fähigkeiten, die nur noch von einer kleinen Anzahl an Schülern zufrieden stellend erbracht werden können, obwohl in diesem Zusammenhang die jungen Menschen ihre sportliche Leistungsfähigkeit als durchgängig gut einschätzen.

Diesem Widerspruch an negativer Entwicklung körperlicher Fitness und subjektiver Fehleinschätzung wollen die Sportlehrerinnen und Sportlehrer am Berufskolleg Hilden u. a. durch ein verändertes Themenangebot entgegenzutreten.

Mit der Sportmühle Hilden hat die Schule dabei einen engagierten Kooperationspartner gefunden, mit dem Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines standardisierten Fitnesstests über ihre individuelle Kraft- und Ausdauerfähigkeit aufgeklärt werden. Neben elektronischen Messverfahren nehmen die jungen Menschen auch an Trainingseinheiten teil, um Wege aufgezeigt zu bekommen, wie sie außerhalb des Schulsports ihre physische Leistungsfähigkeit verbessern bzw. erhalten können. Abschließend findet mit den Trainern eine Reflektion der Ergebnisse statt, um entstandene Fragen im Zusammenhang mit Sport und Gesundheit zu erörtern.

Ansprechpartner: Peter Tippmann

### **3.8.5 IBA (Information-Beratung-Anmeldung)**

Die seit 10 Jahren existierende Arbeitsgruppe IBA steht für Information, Beratung, Anmeldung. Die Zielsetzungen dieses Arbeitsbereiches sind einerseits die Gestaltung des Übergangs von Schülerinnen und Schülern aus den Schulen der SEK I in unser Berufskolleg und andererseits die Förderung der Zusammenarbeit mit diesen Zubringerschulen. Dies wird in dem gleichnamigen Arbeitskreis geplant und organisiert, wobei die Kontaktpflege und Beratungsarbeit von einigen Laufbahnberatern durchgeführt wird.

Diese Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus Vertretern aller Bildungsgangbereiche der Schule, einem Vertreter der Schulleitung und den Laufbahnberatern. Hier werden die Eckdaten festgelegt, was die regelmäßigen Termine wie z. B. Informationsabende, Tag der Offenen Tür/Beratungstag, Planungssitzungen und Voreinschulungen angeht. Weiterhin wird das gesamte Bildungsgangangebot daraufhin untersucht, ob sich Veränderungen ergeben haben und ob eine veränderte Darstellung oder Informationsstrategie notwendig ist. So werden auch regelmäßig die Flyer, Plakate und die Internetseite ergänzt oder verändert. Nicht selten werden hierbei auch Fragen der Schwerpunktsetzungen in unserem Angebot und in der Beratung diskutiert.

Weiterhin werden hier auch die Rahmenbedingungen für das Anmeldeverfahren abgestimmt, nicht nur hinsichtlich der Anmeldeformalitäten und des organisatorischen Ablaufs sondern auch mit Blick auf Mitarbeiterinsatz und deren Vorbereitung auf diese Tätigkeit.

Insgesamt werden durch die Arbeit der IBA-Gruppe die Außendarstellung der Schule gewährleistet und innerschulische Prozesse organisatorisch erleichtert.

Die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit den SEK I –Schulen ergibt sich zum einen aus der entsprechenden Forderung in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung und zum anderen aus der Tatsache, dass Schülerinnen, Schüler und Eltern bei ihrer Entscheidungsfindung auf dem Weg in eine weiterführende Schule mit einem oft unüberschaubaren komplexen Bildungsangebot konfrontiert werden und somit Hilfe durch Information und Beratung benötigen. Diese umfasst ein Kennenlernen des Berufskollegs als solchem und seiner konkreten Bildungsangebote. Die häufigen Gespräche über den besten Weg für einen jungen Menschen gehen Hand in Hand mit den Beratungen durch die Vertreter der Bundesagentur für Arbeit.

In diesem Sinne erfolgen Informationsbesuche der Berater in den Abschlussklassen und spezifische Beratungen z. B. in fremdspracheninteressierten Kursen. Des Weiteren führen die Berater an den Elternsprechtagen in den SEK I-Schulen Beratungsgespräche durch und stellen das Berufskolleg an Berufsorientierungsabenden vor. Entscheidend hierbei ist auch der permanente Austausch mit den Kolleginnen, Kollegen, Beratungslehrern und Schulleitungen der Zubringerschulen, der durch gewachsenes Vertrauen und zuverlässige Zusammenarbeit sehr wirkungsvoll ist. Somit ist IBA eine Schnittstelle, die zukünftig auch eine Kooperation auf inhaltlicher Ebene (Anforderungsprofile, curriculare Fragen) ermöglichen soll.

Ansprechpartner: Horst Wilde

### **3.8.6 Informations- und Beratungstag**

Zum Halbjahreswechsel findet jährlich ein „Tag der offenen Tür“ statt. Hier präsentiert sich unsere Schule mit ihren Bildungsangeboten und bietet allen Interessierten umfassende Informationsmöglichkeiten und individuelle Beratung. Inzwischen nutzen diesen Tag auch Unternehmen des Kreises Mettmann um sich und ihre Ausbildungsplatzangebote zu präsentieren.

Ansprechpartner: Hartmut Gissel

### **3.8.7 Presse-Team**

Im Februar 2005 konstituierte sich auf Anregung der Schulleitung ein Presse-Team, um die Kommunikation nach außen zu intensivieren. Mit einem internen Vordruck wenden sich Kollegen/innen an ein Mitglied des Presse-Teams, das einen Preetext erstellt. Nach Prüfung durch die Schulleitung erfolgt die Weiterleitung an die örtliche Presse. Die Mitglieder des Presse-Teams repräsentieren die Abteilungen bzw. Bildungsgänge am BK Hilden:

Ansprechpartner: Waldemar Christiansen, Kai Küchemann, Maike Lær, Klaus Nilgen, Elisabeth Rehmann



### **3.8.8 Förderverein des BK Hilden**

Unser Förderverein am Berufskolleg Hilden des Kreises Mettmann e. V. hat sich zum Ziel gesetzt, dort einzuspringen, wo öffentliche Gelder nicht ausreichend sind, um den Schülerinnen und Schülern optimale Lern- und Ausbildungsbedingungen zu bieten. So werden finanzielle Unterstützungen gewährt, um dem wissenschaftlichen und technischen Fortschritt z. B. bei den Lehr- und Lernmitteln gerecht zu werden. Es gilt aber auch, bedürftige Schülerinnen und Schüler zu fördern z. B. bei Studienfahrten,.

Ansprechpartnerin: Elisabeth Rehmann

## **3.9 Innerschulische Kommunikation**

### **3.9.1 Kommunikationskultur**

Wie an anderen großen Schulen ergeben sich auch bei uns Kommunikationsmängel und –defizite. So dauert es oftmals zu lange, bis Informationen den richtigen Empfänger erreichen, so dass es in den letzten Jahren zu Reibungen und Frustrationen auf Lehrer- und Schülerseite kam. Inzwischen können v. a. durch die Vernetzung aller Rechner Informationen per E-Mail schneller ausgetauscht werden. Außerdem besteht inzwischen fast von jedem Raum aus die Möglichkeit, Zugang zu den im Intranet abgelegten Informationen (Raumpläne, Stundenpläne, Vertretungsmeldungen, Tagesnachrichten etc.) haben. Jede Abteilung hat inzwischen ein „Schwarzes Brett“, um gezielter informieren zu können.

### **3.9.2 Gleichstellung und Frauenförderung**

Die Gleichstellung von Frauen und Männern in unserem Kollegium ist durchgängiges Leitprinzip und wird als Querschnittsaufgabe („Gender-mainstreaming“) angesehen und verstanden. Seit 1997 wählt unsere Lehrerkonferenz eine Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen, die regelmäßig an Dienstbesprechungen und Fortbildungen der Bezirksregierung teilnimmt. Die Ansprechpartnerin ist Mitglied in der paritätisch besetzten Kommission für schulscharfe Einstellungen.

Unter Frauenförderung verstehen wir zum einen, dass die Kolleginnen Beruf und Familie miteinander vereinbaren können. So wurde 1999 das sogenannte „Duomodell“ eingeführt, bei dem ein Duo-Partner, der wechselseitig z. B. an einer Konferenz teilnimmt, angegeben wird. Dieses Modell geht von der Grundvoraussetzung aus, dass sich der außerunterrichtliche Einsatz (Konferenzen, Sprechstage, Klassenfahrten, Tag der offenen Tür etc.) von Teilzeitbeschäftigten an ihrer Stundenzahl bemessen sollte. Da der überwiegende Teil der Teilzeitbeschäftigten weiblich ist, kommt dieses Modell vor allem den Kolleginnen zugute. Zum anderen werden Kolleginnen ermutigt, sich auf Beförderungssämter zu bewerben. Bei den Beförderungen (A14) ist ein deutlicher Zuwachs des Frauenanteils zu verzeichnen, darüber hinaus ist jedoch eine Parität noch nicht erreicht.

Die Ansprechpartnerin informiert die Kolleginnen über alle Neuerungen auf dem Gebiet der Gleichstellung und Frauenförderung und steht ihnen als Beraterin zur Verfügung.

Ansprechpartnerin: Ute Kneist

### **3.9.3 Arbeitskreis Homepage**

Die Arbeitsgruppe trifft sich, um die Homepage der BK Hilden unter [www.berufskolleg.de](http://www.berufskolleg.de) übersichtlicher und informativer zu gestalten und die Vorgaben für den Internetauftritt der gesamten Schule zu entwickeln. Alle Bereiche der Schule sind vertreten. Neben der Entwicklung eines neuen Designs kümmert sich die Gruppe um die Aktualisierung und Pflege der Internetseiten. Die Seiten werden durch Schülerbeiträge und durch Mithilfe der Schüler erweitert. Eine Praktikanten- und Ausbildungsstellenbörse für unsere Schule ist in Planung.

Im letzten Jahr haben wir 50.000 Besucher auf unseren Seiten verzeichnet. Insbesondere in der Anmeldezeit ist die Seite für neue Schüler eine wichtige Informationsquelle für die Schulwahl und Berufswahl. Die Schüler können sich bei uns bequem von zu Hause informieren und auch anmelden. Dies spart an vielen Stellen eine Menge Zeit ein, die nun besser für die individuelle Beratung der Schüler eingesetzt wird.

Ansprechpartner: Ralf Hengesbach

### **3.9.4 Schülerinnen- und Schülervvertretung (SV)**

Über die üblichen Aufgaben einer SV hinaus versucht unsere SV das Schulleben mitzugestalten durch:

- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen gegen Gewalt,
- Durchführung gemeinsamer wöchentlicher Sportveranstaltungen von Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern,
- Durchführung regelmäßiger Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler (Partys)
- Einrichtung eines Streitschlichtermodells in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Hilden,
- Pflege der SV-Homepage
- Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an Fortbildungsmaßnahmen.

Ansprechpartner: Waldemar Christiansen, Stefan Rösen, Barbara Schipper

## **4 Schulprogramm – Entwicklungsschritte –**

### **4.1 Die Arbeit der Steuergruppe**

Seit 1999 wird an unserer Schule aktiv an dem Schulprogramm gearbeitet. Die ersten Mitglieder der Schulprogrammgruppe wurden von den einzelnen Abteilungen entsandt, um das zu entwickelnde Schulprogramm auf eine möglichst breite Basis stellen zu können. Aufgabe war es zunächst, Themenbereiche für das Schulprogramm festzulegen. Da das gesamte Kollegium an dieser Aufgabe beteiligt werden sollte, wurde zunächst eine Befragung im Kollegium durchgeführt. Danach wurde ein pädagogischer Tag geplant. Unterstützt und gecoacht wurden die Mitglieder der Schulprogrammgruppe durch zwei Moderatoren der Bezirksregierung. Die Moderatorengruppe hat uns auch am ersten Pädagogischen Tag unterstützt und in den Arbeitsgruppen moderiert.

Seit 2003 arbeitet die Schulprogrammgruppe ohne Moderatoren der Bezirksregierung.

Neben der Organisation des Pädagogischen Tages wurde eine Bestandsaufnahme der pädagogischen Arbeit an unserer Schule durchgeführt. Ein Redaktionsteam hat daraus eine erste schriftliche Version des Schulprogramms erstellt, in der das Verständnis vom Schulprogramm, eine Vorstellung unserer Schule, eine Schulchronik und die pädagogische Arbeit beschrieben wird. Die erste Version musste Ende des Jahres 2000 bei der Bezirksregierung vorgelegt werden. Seitdem wurde die schriftliche Version des Schulprogramms immer wieder überarbeitet und ergänzt.

Nach dem ersten Pädagogischen Tag im Jahr 2000 wird in jedem Jahr ein Pädagogischer Tag durchgeführt, der von der Schulprogrammgruppe organisiert wird. Die Themen werden jeweils entsprechend der aktuellen Wünsche aus dem Kollegium festgelegt.

Im Frühjahr 2002 wurde von der Schulprogrammgruppe eine Fragebogenaktion durchgeführt. Befragt wurden die Kollegen zum Schulklima, den Arbeitsbedingungen und den Zielen unserer Schule (siehe folgendes Kapitel).

Aus der Befragung ergab sich u. a., dass die Hausordnung überarbeitet werden sollte. Die Schulprogrammgruppe hat daraufhin einen Vorschlag erarbeitet, der an die Schulleitung weitergeleitet wurde und dann in dem nachfolgenden Schuljahr leicht abgeändert eingesetzt worden ist.

Andere Themen der Befragung, die sich als problematisch herausgestellt haben, wurden aufgegriffen und es wurden Verbesserungsmöglichkeiten erarbeitet (z. B. zur Verbesserung der Kommunikationskultur: Erstellung einer Software für die Vertretungsregelung oder den Raumwechsel).

### **4.2 Befragung zum Schulklima, den Arbeitsbedingungen und den Zielen unserer Schule**

Der Fragebogen wurde von den Mitgliedern der Schulprogrammgruppe aufgestellt und ausgewertet. Die Themen wurden begrenzt, um eine erste Evaluation in dieser Form für uns zu vereinfachen. Die Befragung richtete sich aus diesem Grund auch nur an die Kollegen und nicht an die Schüler, Eltern oder Ausbildungsbetriebe. Etwa die Hälfte der Kollegen hat an der Befragung teilgenommen. Die Ergebnisse sind auf dem Laufwerk Zentrale abgespeichert und für jeden Kollegen einsehbar.

Aus dem Ergebnis konnten Stärken und Schwächen unserer Schule abgeleitet werden, die daran anschließend weiter aus- bzw. abgebaut wurden.

### 4.3 Unsere Pädagogischen Tage

Am ersten Pädagogischen Tag (**April 2000**) haben wir den Wünschen der Lehrerschaft entsprechend Arbeitsgruppen zu verschiedenen Problemfeldern an unserer Schule gebildet. In den Arbeitsgruppen wurden Ziele und Ideen formuliert, wie die Probleme angegangen werden könnten. Zusammenfassend haben die einzelnen Gruppen zu folgenden Themen Probleme festgehalten und Lösungsvorschläge entwickelt:

- Arbeit mit erziehungsschwierigen Schülern
- Arbeit mit lernschwachen Schülern
- Kommunikationskultur an unserer Schule
- Fördern durch Fordern- Setzen von Leistungsstandards
- Realisierung alternativer Lernformen
- Die Ergebnisse und Erkenntnisse sind zur Grundlage dieses Schulprogramms geworden.
- Am zweiten Pädagogischen Tag (**Juni 2001**) wurden einige Themen wieder aufgegriffen, andere kamen auf Wunsch des Kollegiums hinzu:
- Arbeit mit erziehungsschwierigen Schülern
- Methodentraining
- Konferenzkultur
- Hausordnung
- Ziel- und Zeitmanagement
- Schulhofgestaltung
- Neue Rahmenbedingungen für den Sportunterricht: Wie setzen wir sie um?
- Gestaltung unserer Homepage, Einführung in HTML

Die Ergebnisse wurden allen Kollegen im Lehrerzimmer transparent gemacht. Einige Ergebnisse sind in die Schularbeit eingeflossen. Es wäre wünschenswert, wenn die Ergebnisse auch bildungsgangspezifisch aufbereitet werden. Dies wäre gleichzeitig ein Weg, um die geforderte Qualitätssicherung zu erreichen. Vorstellbar ist ebenfalls, dass „Qualitätssicherung“ Thema eines weiteren Pädagogischen Tages sein könnte.

Die Themen des dritten Pädagogischen Tages (**März 2003**) waren mit konkreten Arbeitsaufträgen verbunden, die in Zusammenarbeit mit der Schulleitung aufgestellt wurden.

- Bildung von Lernfeldern/Didaktische Jahresplanungen (Fachgruppen IT und Bio, Industrie- und Speditionskaufleute, Hauswirtschaft, Sport)
- Leistungsbeurteilung
- Zeugnisbemerkungen zum Arbeits- und Sozialverhalten
- Neue Ansätze in der Berufsfachschule
- Neue Ansätze in der Höha/Didaktische Jahresplanungen für die Höha
- Lernsituationen/Didaktische Jahresplanungen für die Gym. Oberstufe
- Referendarausbildung

In Gruppen wurden für diesen Tag verstärkt Vorarbeiten geleistet. Auch sind Aufgaben und Projekte dieses Tages weiter bearbeitet worden.

Im **März 2004** fand der nächste Pädagogische Tag mit folgenden Themen statt:

- Kriterien der Leistungsbeurteilung (Sonstige Leistungen/Klassenarbeiten) in den verschiedenen Fächern/Bildungsgängen
- Praktikum für die Klassen 12 und 13 (Kfm. Assistent)
- Aufgabensammlung zum Thema Wirtschaft

- Methodenwoche Höha
- Gewaltprävention: Selbstwahrnehmung und Umgang mit Gewalt von anderen
- Neuordnung verschiedener Ausbildungsberufe (Elektroinstallateur/-in, Kfz-Mechaniker/-in, Industriekaufmann/-kauffrau): Umsetzung der Richtlinien

Einige Themen wurden am fünften Pädagogischen Tag im **Mai 2005** wieder aufgegriffen, andere Themen sind auf Wunsch der Kollegen hinzugekommen:

- Neuordnung verschiedener Ausbildungsberufe (Elektroinstallateur/-in, Kfz-Mechaniker/-in, Industriekaufmann/-kauffrau, Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel)
- Neue Lehrpläne für die Bildungsgänge in der Abteilung Hauswirtschaft
- Überarbeitung der didaktischen Jahrespläne für den Ausbildungsberuf Speditionskaufmann/-frau
- Projekte für Lernfelder TMG und TBG
- BTA: Evaluierung des Stoffverteilungsplans, Info zur neuen Gefahrstoffverordnung
- Profilbildung Höha
- Arbeitsgruppe WGY: Infoabend/Praktikum/11-er Einführungstage für das kommende Schuljahr, Absprache zum Fach Korrespondenz
- Informationswirtschaft: Aufbau einer Materialsammlung Excel-Aufgaben
- Unterrichtsinhalte im BQJ in den Fächern Deutsch, Englisch, Politik und Mathe
- IT-Berufe: Weitergabe der Infos aus dem IHK Workshop, ITA Abschlussprüfung IHK
- AG Homepage
- Evaluation des Schulprogramms
- Integration muslimischer Schülerinnen – Wie gehen wir damit um?
- Schüler schulen Schüler – Evaluation des Projektes –

Die vergangenen Pädagogischen Tage haben gezeigt, dass einige Probleme „Dauerbrenner“ an unserer Schule sind und uns in der Schulentwicklung noch länger begleiten werden. Es ist daher geplant, weitere Pädagogische Tage durchzuführen, um eine Möglichkeit zu institutionalisieren, in der ein pädagogischer Austausch über aktuelle Probleme und Projekte erfolgen kann, der die Grundlage für eine positive Schulentwicklung darstellt. Dieser Austausch bietet uns die Möglichkeit, über die verschiedenen Abteilungen hinweg Gedanken auszutauschen, was aufgrund der verschiedenen Abteilungen als besonders wichtig erachtet wird, um gegenseitiges Verständnis für die Probleme und Belange anderer Abteilungen aufzubringen.

#### **4.4 Aktueller Stand der Schulentwicklung**

Ein großes Problemfeld bildet die Arbeit mit erziehungsschwierigen und lernschwachen Schülerinnen und Schülern. Dazu laufen zur Zeit folgende Aktivitäten an unserer Schule:

Die Schulprogrammgruppe konnte erreichen, dass im Schuljahr 2002/2003 drei Kollegen zu Beratungslehrern ausgebildet wurden. Konfliktfälle und soziale Probleme nehmen zu und die damit konfrontierten Kollegen fühlen sich trotz pädagogischer Ausbildung überfordert. Hier ist weitere professionelle Unterstützung erforderlich. Dennoch wurde die Forderung nach Einsatz eines Sozialpädagogen bis heute nicht erfüllt; aus diesem Grunde konnte noch kein Beratungskonzept entwickelt werden.

Zur Gewaltprävention werden momentan in jedem Schuljahr Projekte mit externer Beratung in verschiedenen Klassen durchgeführt.

In der Höheren Berufsfachschule wurde zu Beginn des Schuljahres 2002 / 2003 zum ersten Mal eine Methoden-Woche durchgeführt, um den Schülern und Schülerinnen Lerntechniken und Sozialkompetenzen zu vermitteln. Sowohl Lehrer als auch Schüler haben diese Woche positiv bewertet. Die Methoden-Woche

wurde in den darauf folgenden Schuljahren weiter ausgebaut. Zusätzlich wurde für die Oberstufe der Höheren Berufsfachschule ein 2-Tages-Kurs „Lerntechniken“ eingeführt.

Da in den letzten Jahren aufgefallen ist, dass viele Schüler aus der Höheren Handelsschule den gestellten Anforderungen nicht gewachsen sind, wird ein Konzept für die Einführung einer einjährigen Klasse für Schüler mit FOR-Reife erarbeitet, in dem die Berufswahlorientierung im Vordergrund stehen soll. Diese Klasse wurde im Schuljahr 2004/2005 erstmals eingerichtet. Diesen Klassentyp gibt es auch in den Bereichen Informations- und Telekommunikationstechnik, Elektrotechnik und Ernährung und Hauswirtschaft.

Ein Themenschwerpunkt an den Pädagogischen Tagen resultierte immer wieder aus der Forderung nach einer Verbesserung der Kommunikation zwischen Schul-/Abteilungsleitung und dem Kollegium sowie die Forderung nach mehr Transparenz bezogen auf Regelungen und Zuständigkeiten. Diese Forderungen ergeben sich v. a. aus dem schnellen Anwachsen unserer Schule in den letzten Jahren: neue Abteilungen und Bildungsgänge wurden eingerichtet, die Zahl der Schüler und Lehrer wuchs, ein weiteres Gebäude wurde angebaut und ein alter Gebäudeteil vollkommen umgebaut.

Aufgrund dieser Veränderungen wurde eine Überarbeitung und Anpassung bestehender Regelungen erforderlich (Hausordnung, Nutzung von PC- und Laborräumen, etc.).

Zum anderen wurde die Transparenz erhöht, indem eine Vielzahl von Informationen (Regelungen, Formulare und Vordrucke, Stunden- und Raumpläne, Zuständigkeiten, Stoffverteilungspläne etc.) nun im Intranet zur Verfügung gestellt und inzwischen von fast jedem Raum aus einsehbar sind. Jeder Abteilung steht ein „Schwarzes Brett“ für abteilungsbezogene Informationen zur Verfügung.

Außerdem wird die Kommunikation über E-Mail verstärkt genutzt. Inzwischen werden die Vertretungspläne allen Kollegen per Email gesendet. Den Schülern werden die Vertretungsregelungen inzwischen aktuell über Bildschirme angezeigt.

Die beschriebenen Aktivitäten zeigen nur einen Teil unserer Arbeit. Weitere Arbeitsfelder sind in den Planungen zur Schulentwicklung für jede Abteilung detailliert in Form von Entwicklungszielen und Arbeitsplänen beschrieben.

## **5 Entwicklungsziele, Arbeitspläne, Fortbildungs- und Evaluationsplanung**

### **5.1 Unsere Vorgehensweise**

Am letzten Pädagogischen Tag im Mai 2005 wurde in einer Arbeitsgruppe überlegt, wie die Vorgaben zur Schulentwicklung und Evaluation an unserer Schule weiter umgesetzt werden können.

Ausgehend von den übergeordneten Entwicklungszielen, wie sie im Schulprogramm formuliert sind, sollen in den Abteilungen Ziele festgelegt, Wege zur Zielerreichung entwickelt, Arbeitspläne aufgestellt und Evaluationen (z. B. Befragung, kurzes Feedback etc.) durchgeführt werden. Die Arbeitspläne können als „permanentes Protokoll“ angesehen werden, da durch sie immer der aktuelle Stand der Schulentwicklung abgelesen werden kann. Dadurch kann die innerschulische Transparenz weiter erhöht und ein zielorientiertes Arbeiten gewährleistet werden.

---

#### **I. Übergreifende Ziele für unsere Schule**

##### **A Pädagogisch-didaktische Zielsetzung**

Fördern und Fordern der Schüler  
 Unterrichtsqualität weiter steigern  
 Öffnung der Schule nach außen

##### **B Organisatorische Rahmenbedingungen**

Verbesserung der Kommunikations- und Informationskultur  
 Identifikation mit der gesamten Schule (Schüler und Lehrer; abteilungsübergreifende Zusammenarbeit)  
 Förderung von Toleranz und sozialverantwortlichem Verhalten bei Schülern  
 Verbindliche Regeln für den Schulalltag aufstellen und die Einhaltung sicherstellen  
 Personalentwicklung, -einsatzplanung, -förderung, -fortbildung  
 Verbesserung der Infrastruktur (techn. Ausstattung, Müll-Entsorgung, etc.)

## II. Schema für einen Arbeitsplan einer Abteilung bzw. eines Bildungsganges

1. Ziel (Konkretisierung des übergeordneten Ziels)
2. Beschreibung der Instrumente/Wege zur Zielerreichung
3. Arbeitsplan

| Aufgabe<br>Überlegungen zur Umsetzung | Zuständige<br>Kollegen | Bis wann<br>erledigen? | Bemerkungen |
|---------------------------------------|------------------------|------------------------|-------------|
|                                       |                        |                        |             |
|                                       |                        |                        |             |

## 4. Evaluation

## 5.2 Entwicklungsziele, Arbeitspläne, Fortbildungs- und Evaluationsplanung der einzelnen Abteilungen (Intranet)

Die Pläne zur Schulentwicklung sind allen Lehrern auf dem internen Laufwerk zugänglich.

**5.2.1 Abteilung BTA** (Frau Kückelhaus)

**5.2.2 Abteilung H** (Herr Gissel)

**5.2.3 Abteilung IT** (Herr Beer und Herr Vahlsing)

**5.2.4 Abteilung T/Vollzeit** (Herr Gissel)

**5.2.5 Abteilung T/Kfz** (Herr Gissel)

**5.2.6 Abteilung W1/Vollzeit** (Herr Nitsch)

**5.2.7 Abteilung W1/Teilzeit** (Herr Baltés)

**5.2.8 Abteilung W2/Höha** (Frau Holtermann)

**5.2.9 Abteilung W2/Gym** (Herr Frank)

## 6 Fortbildungsplanung

Um die Koordination in Zukunft zu verbessern werden in den einzelnen Abteilungen Ansprechpartner benannt, die mit dem Fortbildungsbeauftragten den Weiterbildungsbedarf ermitteln und Angebote bekannt machen. Dazu soll eine Befragung des Kollegiums stattfinden, um die individuellen Fortbildungswünsche zu ermitteln.

Fortbildungsbeauftragter: Herbert Kelm